

LSB-Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



Junge Engagierte in Sport und Schule s. 5

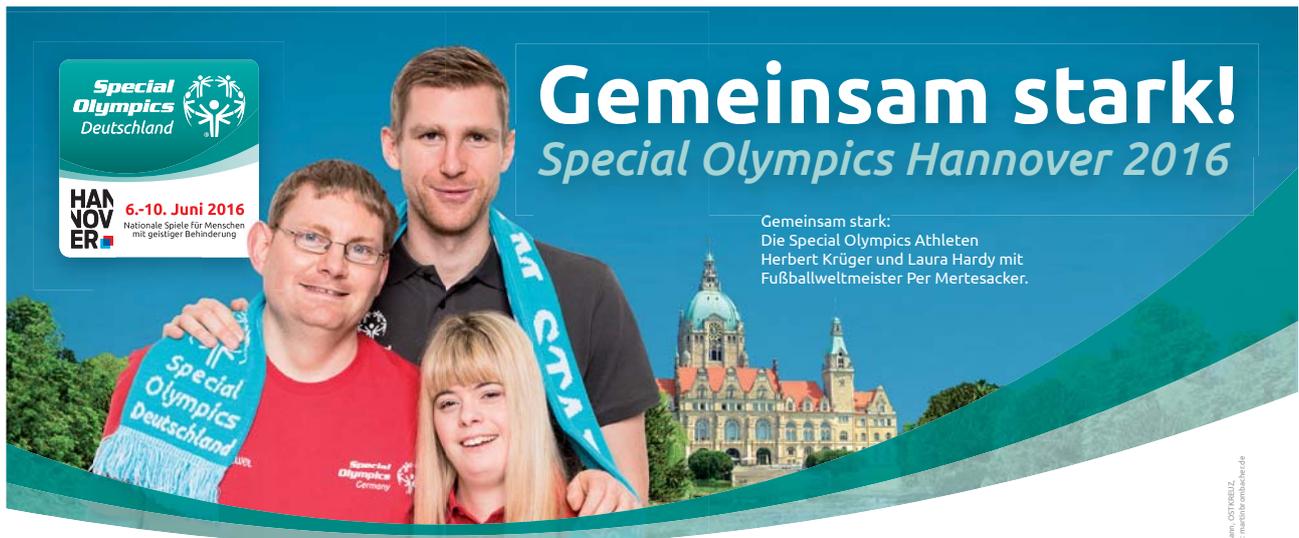
ARAG

FSJ: Zusammenarbeit Schule und Verein wird neu geregelt
S. 4

Potenziale für Lebensqualität: Sportentwicklungsplanungen
S. 9

BFD Welcome: Offizieller Auftakt in Göttingen
S. 13

Zukunft Harz: Akademie des Sports gibt Impulse
S. 22



Gemeinsam stark!

Special Olympics Hannover 2016



Gemeinsam stark:
Die Special Olympics Athleten
Herbert Krüger und Laura Hardy mit
Fußballweltmeister Per Mertesacker.

Vom 6. - 10. Juni 2016 finden die Special Olympics Hannover 2016, die Nationalen Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung, statt. Rund 4.800 Athletinnen und Athleten gehen in 18 Sportarten und dem Wettbewerbsfreien Angebot

in der Landeshauptstadt Niedersachsens an den Start. Gemeinsam stark – Seien Sie als Teilnehmer am Wettbewerbsfreien Angebot, als Zuschauer oder Besucher in Olympic Town dabei. Der Eintritt ist kostenfrei.

Foto: SVDV Jörg Blüggemann, OLYMPIE, Lisa Vermeulen, Gettyimages, marionette.de



Premium Partner



Ausrichterstadt



Top Förderer



Veranstaltungs-
website



ANZEIGE

KLUBSPORT – Dein Klub – Dein Magazin!

KLUBSPORT ist Deutschlands neues großes Sport-Lifestyle-Magazin speziell für den Vereinssport. Von der Basis bis zum Spitzensport liefert euch KLUBSPORT packende Hintergrundreportagen zu den vielfältigen Disziplinen und exklusive Interviews mit Sportstars. Hinzu kommen Servicethemen wie Ehrenamt, Vereinsrecht und Karriere sowie alles rund um den Vereinslifestyle, angefangen bei coolen Outfits und den neuesten Sport-Apps über Produkttests und Expertentipps bis hin zu Olympia und der perfekten Vereinsfeier. KLUBSPORT ist das ideale Magazin für Vereinssportler sowie Mitglieder aus Vereinsführung und Ehrenamt!

Auf klubsport.net haben Sportvereine die Möglichkeit, sich ihre gewünschte Anzahl an KLUBSPORT-Ausgaben für ihren Verein zu bestellen – kostenlos versteht sich! Nach Erscheinen Ende Mai sendet die DSA Deutsche Sportausweis GmbH eurem Verein die Magazine umgehend zu. Neben einem einfachen und transparenten Bestellprozess bietet die Website News aus dem kommen-

den Magazin sowie attraktive Gewinnspiele und Angebote für Vereine und ihre Mitglieder. Auf der dazugehörigen Facebookseite finden alle Sportinteressierten weitere Infos zum neuen Sport-Lifestyle-Magazin.

Die KLUBSPORT-Magazine sind zur kostenlosen Auslage in euren Vereinsräumlichkeiten bestimmt. Natürlich könnt ihr sie auch bei Vereinsfeiern einfach auslegen oder an eure Mitglieder verschicken.

Bestellt euch jetzt kostenfrei für euren Verein das neue Sport-Lifestyle-Magazin KLUBSPORT!

Alle Infos auf www.klubsport.net sowie auf www.facebook.com/klubsportmagazin.



Was folgt?

Liebe Leserin und lieber Leser,



Reinhard Rawe

Vom 06.–10. Juni finden die „Special Olympics Hannover 2016“ statt. Die nationalen Spiele für Menschen mit geistiger Behinderung werden insgesamt rund 14.000 Menschen, davon allein 4.800 Athletinnen und Athleten, 500 Schiedsrichter und weitere

2.200 Begleiter und ehrenamtliche Helfer zusammen bringen. Seit dem 14. April läuft bereits ein Fackellauf, der in Berlin gestartet wurde. Bei den Special Olympics wird es eine große Eröffnungsfeier, ein olympisches Feuer und einen Eid der Aktiven geben. Sehr viele Zuschauer werden die Gelegenheit haben, sich die sportlichen Wettkämpfe im Sportpark Hannover, in der Innenstadt und auch auf Sportstätten in der Region Hannover anzuschauen.

Auch innerhalb der Sportorganisation ist längst nicht allen bewusst, dass Special Olympics eine weltweit agierende Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung und

Mehrfachbehinderung ist. Sie wurde 1968 in Amerika gegründet. Sehr viel bekannter und im Sport präsenter sind die Paralympics, die Paralympischen Spiele für Sportler mit körperlicher Behinderung, die es bereits seit 1948 gibt. Drei Wochen nach den Olympischen Sommerspielen in Rio 2016 werden am gleichen Ort die Paralympischen Spiele mit Aktiven auch aus niedersächsischen Vereinen stattfinden. Komplett wird das Bild aber erst mit den Deaflympics, den Gehörlosen-Weltspielen, die seit 1924 regelmäßig stattfinden. Die Gehörlosen-Sportvereine sind integraler Bestandteil der Sportorganisation.

Diese zum Teil verwirrende Struktur der Behindertensportvereine und -verbände hat auch Auswirkungen auf den Sport in Niedersachsen. Der Behinderten-Sportverband Niedersachsen ist mit fast 60.000 Mitgliedern der größte Sportfachverband für Menschen mit einer Behinderung. Der Gehörlosen-Sportverband Niedersachsen vertritt knapp 1.000 Sportlerinnen und Sportler; beide Verbände sind ordentliche Mitgliedsverbände des LSB. Special Olympics Niedersachsen steht nicht in erster Linie für die sporttreibenden Personen sondern hat im Wesentlichen Werkstätten und Einrichtungen der Lebenshilfe als Mitglieder. Im LSB ist Special Olympics ein außerordentlicher Mitgliedsverband. Zwischen allen Verbänden gibt es gleichwohl Über-

schneidungen in ihren Aufgabenstellungen. Die Special Olympics Hannover 2016 wird die größte Behindertensportveranstaltung, die Niedersachsen seit seiner Gründung je gesehen hat. Sowohl für die Sportvereine als auch für die Einrichtungen der Behindertenhilfe und der Werkstätten gibt es hoffentlich einen Schub, damit noch mehr Menschen mit einer Behinderung den Weg zum Sport finden. Die Großveranstaltung ist auch ein Beitrag zur Teilhabe am kulturellen Leben! Auch auf Initiative des LSB hin haben die drei Behindertensportverbände bereits Ende 2015 eine Kooperationsvereinbarung getroffen und sich mit weiteren Verbänden im Frühjahr 2016 zu einem „Forum Artikel 30“ zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention zusammen getan. Die Special Olympics 2016 werden nicht nur eine Woche lang den Sport für behinderte Menschen in den Mittelpunkt rücken, sie werden nachwirken!

Zum Thema s. a. S. 23

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de

Alle Kommentare finden Sie hier: www.lsb-niedersachsen.de/lsb_nds_magazin.html

In dieser Ausgabe

Schwerpunkt

5 Junge Engagierte in Sport und Schule

Sportpolitik

4 Zusammenarbeit zwischen Schule und Sportverein beim FSJ neu regeln

Sportorganisation

- 9 Potenziale für mehr Lebensqualität
- 11 LSB-Forum: Sanierung von Sporthallen
- 13 BFD Welcome: Gemeinsamer Auftakt
- 14 Inklusion im organisierten Sport

- 15 Förderverein des LOTTO Sportinternats
- 16 Sportjugend: Sportreferenten tagten
- 17 LSB-Homepage: Neue Inhalte

Akademie des Sports

- 22 Akademie-Gespräch: Zukunft Harz
- 23 SOD-Medientag und Akademie-Forum

Sport & Gesellschaft

- 24 3. Nds. Sportjournalistenpreis
- 24 Gastbeitrag: Nds. Lotto-Sport-Stiftung
- 26 Wander- und Radspaß in Niedersachsen

Recht, Steuern & Finanzen

30 Fotos vom Vereinsfest

Rubriken

- 3 Editorial
- 18 Menschen im Sport
- 20 Kurzmeldungen
- 29 Sportliteratur

Titelbild: Freiwilligen-Convention 2016.
Foto: LSB

Impressum

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen
Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0
Redaktion: Katharina Kumpel (verantwortlich), Tel.: -221 und

ISSN 1865-3790

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Tobias Fricke, Tel.: -222 **Layout & Anzeigen:** Alexander Stünkel, Tel.: -223,
E-Mail: verbandskommunikation@lsb-niedersachsen.de
Adressverwaltung: Guido Samel, Tel.: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de
Erscheinen: 12 x pro Jahr jeweils am 5. eines Monats

Auflage: 15 800 **Redaktions- und Anzeigenschluss** 5. des Vormonats
Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgeb. **Druck:** SEDAI DRUCK GmbH & Co. KG, Böcklerstraße 13, 31789 Hameln

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in den Texten des LSB-Magazins in der Regel nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.

Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen beim Freiwilligen Sozialen Jahr gemeinsam neu regeln

Das Niedersächsische Kultusministerium und der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen mit seiner Sportjugend werden in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe die Ausgestaltung der vertraglichen Regelungen zum Einsatz von FSJ-lern der Sportvereine in Schulen ausarbeiten.

Das haben die Niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt und Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender des LSB, auf Vorschlag der gemeinsamen Arbeitsgruppenbesprechung unter Beteiligung des ASC Göttingen am 13. April vereinbart. Bis die Kooperationen neu geregelt sind, wird die bisherige Praxis zum Einsatz junger Menschen in Schulen, deren Einsatzstelle im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) aber ein Sportverein ist, aufrechterhalten.

„Ich hege eine hohe Wertschätzung gegenüber den Sportvereinen, sie spielen eine zentrale Rolle bei den Kooperationen der Schulen im außerunterrichtlichen Ganztags. Mir ist sehr daran gelegen, den hoch engagierten Sportvereinen auch in Zukunft ihr Engagement in und für Schule und für die Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen“, erklärt die Niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt. Dabei sei es uner-

lässlich, den Einsatz von Freiwilligen in Schulen rechtssicher und unter Berücksichtigung der Arbeitsmarktneutralität und des besonderen Charakters der Freiwilligendienste aufzustellen. „Der LandesSportBund ist ein sehr verlässlicher Partner, mit dem wir sicherlich gute Lösungen erarbeiten werden“, so Heiligenstadt.

Für den LandesSportBund führt der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe aus: „Die aktuell getroffene Vereinbarung, die bestehenden Regelungen für ein Jahr fortzuführen und bis Ende des Jahres notwendige Detailklärungen vorzunehmen, tragen wir mit. Auf die besondere Bedeutung des FSJ auf die Zusammenarbeit von Schule und Sportverein und die Persönlichkeitsentwicklung der FSJ-ler selbst in Niedersachsen machen wir besonders aufmerksam. Das FSJ ist ein hervorragendes Instrument zur Entwicklung und Umsetzung von bürgerschaftlichem Engagement – einem der höchsten Güter unserer Gesellschaft.“

Zum Hintergrund

Das Niedersächsische Kultusministerium hat neue Regelungen geschaffen, damit Schulen Einsatzstellen für FSJ-ler sein kön-

nen. Für die Freiwilligen besteht somit die Chance, den Schulbetrieb in allen Facetten kennenzulernen: über Unterrichtshospitation, Schulveranstaltungen, Konferenzen, und den Ganztagsbetrieb. Mit dieser Regelung soll jungen Menschen eine neue Möglichkeit einräumt werden, das gesamte komplexe „System Schule“ kennen zu lernen und sich womöglich für den Lehrerberuf zu begeistern. Grundlage dieser Regelung für das FSJ an niedersächsischen Schulen ist das Jugendfreiwilligendienstgesetz (JFDG), nach dessen Maßgabe die FSJ-ler nur arbeitsmarktneutral tätig werden dürfen. Nach § 3 Absatz 1 handelt es sich bei dieser freiwilligen Tätigkeit um „eine überwiegend praktische Hilfstätigkeit, die an Lernzielen orientiert ist“. Das FSJ wird zudem von der Einsatzstelle „pädagogisch“ begleitet. Dieser Charakter des FSJ schließt aus, das FSJ-ler eigenverantwortlich pädagogische Angebote in Schulen durchführen.

FSJ-ler mit Einsatzstelle „Sportverein“ können über Kooperationsvereinbarungen des Vereins mit einer Schule Betreuungsangebote in der Ganztagschule anleiten, wenn sie über die dazu notwendigen Qualifikationen verfügen und ihr Einsatz die Gebote der Arbeitsmarktneutralität erfüllt.

Save the Date!

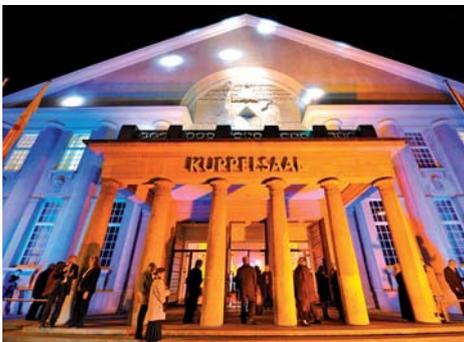


Foto: Daniel Möller

Der 13. Ball des Sports Niedersachsen findet am 10. Februar 2017 im Hannover Congress Centrum statt. Zum Ball laden der LandesSportBund Niedersachsen und der Stadtsportbund Hannover ein.

Delegation aus Tokushima beim LSB



Hintere Reihe (v. l.): Torsten Ellenberg, Dr. Albert Emmerich, Till Dumke, Norbert Engelhardt, Dr. Angela Daalman, Milena Weber, Sebastian Both, Marlies Rohde-Löschner, Martin von den Benken, Gerald Glöde. Vordere Reihe (v. l.): Sachiko Sato, Takumi Matsumoto, Mitsyo Takaishi, Rita Girschikofsky. Foto: LSB

LSB: Vertreter des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen und von Landesfachverbänden haben mit einer Delegation aus Tokushima für 2016 und 2017 Austauschprojekte mit den Partnervereinen und -verbänden aus Niedersachsen abgesprochen. Im Jahr

2017 feiert die Landespartnerschaft mit Tokushima ihr 10-jähriges Jubiläum. Der LSB koordiniert die Sportaktivitäten.

Kontakt: Dr. Angela Daalman
E-Mail: adalman@lsb-niedersachsen.de



Outdoorsporterlebnisse wie Floßbau und Mountainbiking standen in diesem Jahr im sportpraktischen Mittelpunkt der Freiwilligen-Convention. Fotos (2): LSB



Junge Engagierte in Sport und Schule

Bei der Freiwilligen-Convention 2016 trafen sich junge Engagierte und nahmen Anregungen für die sportliche Jugendarbeit mit nach Hause. Das LSB-Magazin stellt dieses Veranstaltungsformat sowie Projekte mit Schulbezug vor. Neu im Heft ist die erstmals erscheinende J-TEAM-Seite (s. S. 8).

Freiwilligen-Convention: Das Jahrestreffen motiviert junge Engagierte

sj: Seifenkistenrennen und Floßbau, Mountainbiketour und Kletterkurs: Bei der dritten Ausgabe der Freiwilligen-Convention von Sportjugend Niedersachsen und ASC Göttingen standen erstmals Outdoor-Sportarten im Mittelpunkt.

Die Freiwilligen-Convention ist eine Erfolgsgeschichte: Zum dritten Mal kamen junge Engagierte aus dem Sport zu einem dreitägigen Event rund um Sportpraxis aber auch Berufsorientierung und persönliche Entwicklung zusammen. Erstmals fand die Veranstaltung in der Akademie des Sports Clausthal-Zellerfeld statt, denn hier ließ sich das Schwerpunktthema „Sport unter freiem Himmel“ besonders naturnah umsetzen.

Mittlerweile hat sich die Freiwilligen-Convention als Treffpunkt für ehemalige und aktuelle Freiwilligendienst-Leistende eta-

bliert: Aufgrund der hohen Nachfrage wurde sogar ein Seminarraum in eine gemeinschaftliche Übernachtungsunterkunft umfunktioniert.

Über das Konzept, das hinter der Freiwilligen-Convention steht, berichtet LSB-Referent Marco Lutz, der die diesjährige Convention zusammen mit den Kooperationspartnern entwickelt hat.

LSB-Magazin: Wie lautet das Fazit des Organisationsteams zur dritten Freiwilligen-Convention?

Marco Lutz: Wir haben zusammen mit über 100 Teilnehmenden und Referierenden ein intensives Wochenende erlebt. Besonders freut uns, dass jeweils zur Hälfte



Foto: LSB

Besonders freut uns, dass jeweils zur Hälfte

aktuelle wie auch ehemalige Freiwillige teilgenommen haben. Das zeigt, dass wir die jungen Engagierten über ihren Freiwilligendienst hinaus erreichen.

Welches Ziel verfolgen LandesSportBund Niedersachsen, seine Sportjugend und der ASC Göttingen mit dieser Veranstaltung?

Wir wollen ehemalige und aktuelle Freiwilligen aus dem Freiwilligen Sozialen Jahr und dem Bundesfreiwilligendienst langfristig binden, denn sie sind eine wichtige Ressource für den Sport: Wir möchten sie mit diesem besonders auf sie zugeschnittenen Event motivieren, sich weiterhin im Sport zu engagieren. Deshalb können sie auch ihre erworbenen Lizenzen mit der Teilnahme verlängern. Außerdem wollen wir den Erfahrungsaustausch fördern und ein Netzwerk zwischen aktiven und ehemaligen Freiwilligen aufbauen.

Fortsetzung auf Seite 6 →

Was hat Floßbauen oder Lagerfeuermachen mit der Förderung junger Engagierter zu tun?

Die Freiwilligen arbeiten ja zum großen Teil direkt mit Jugendlichen oder sind nach ihrem Freiwilligendienst potentielle Engagierte, die mit vielfältigen Gruppen arbeiten. Deshalb wollen wir ihnen – neben einem persönlichen Erlebnis – Ideen und Handwerkszeug mit an die Hand geben:

Teambuilding und Gruppenprozesse spielen in der Jugendarbeit eine große Rolle, so dass die Erfahrung und das Anleiten solcher Aktionen den jungen Engagierten in ihrer Tätigkeit z. B. als Übungs- oder Jugendleiter hilft.

Wann findet die nächste Freiwilligen-Convention statt?

Wir werden uns vom 5. bis 7. Mai 2017 am

Standort Hannover der Akademie des Sports zur nächsten Freiwilligen-Convention treffen.

*Kontakt: Marco Lutz,
E-Mail: mlutz@lsb-niedersachsen.de*

Sportjugend Peine unterstützt Schulpatenprojekt

sj Peine: Die Sportjugend (sj) Peine unterstützt das Patenprojekt des Gymnasiums am Silberkamp mit mehreren Ausbildungsangeboten – und fördert so nicht nur sportliches Engagement in der Schule, sondern gewinnt damit auch Nachwuchs für die ehrenamtliche Mitarbeit.

Seit 2008 beteiligt sich die sj Peine an der Patenausbildung des Gymnasiums am Silberkamp, bei dem Achtklässler für ihre einjährige Patenschaft für Schülerinnen und Schüler der neuen 5. Klassen je Schuljahr vorbereitet werden. Zu ihren Aufgaben gehören z. B. die Begleitung im Schulalltag und gelegentlich die Unterstützung im Sportunterricht, die Gestaltung von Projekttagen oder die Durchführung von Klassenfesten. Im Zeitraum von fast acht Jahren wurden bereits 200 Jugendliche als Paten ausgebildet und auch für sportliche Angebote im Rahmen ihrer Patenschaft fit gemacht – diesen Part übernimmt die sj Peine.

„Das Angebot ist vollständig ehrenamtlich organisiert“, erklärt **Florian Elsholz**, der das Projekt als Vorstandsmitglied der sj Peine betreut. „Wir bilden die Jugendlichen im Rahmen einer Schulsportassistenten-Ausbildung aus, außerdem erhalten sie 25 Unterrichtseinheiten direkt in der Schule, bei denen Rechts- und Managementthemen als Auszüge aus der Jugendleiterausbildung im Mittelpunkt stehen.“ Das Team der sj Peine unterstützt darüber hinaus die Vorbereitung der so genannten Interaktionstage – zu Beginn des neuen Schuljahres fahren die neuen 5. Klassen gemeinsam auf eine zweitägige Integrationsfahrt, bei der das Programm rund um Kennenlernen- und Vertrauensspiele von ihren Paten aus der dann neunten Klassenstufe gestaltet wird. „Die gemeinsame Ausbildung unserer



An der Schulsportassistenten-Ausbildung der sj Peine im Januar und März 2016 nahmen auch 18 angehende Schulpaten des Gymnasiums am Silberkamp teil. Rechts: Zwei Patinnen leiten eine Schülergruppe an.

Fotos: sj Peine/Gymnasium am Silberkamp

Schulpaten ist ein erfolgreiches Projekt und das Ergebnis einer gelungenen Zusammenarbeit“ sagt **Bettina Gefken**, Koordinatorin der Sekundarstufe I des Gymnasiums. „Den neuen Schülerinnen und Schülern wird der Start in die Sekundarstufe erleichtert und die Projektpaten übernehmen eine verantwortungsvolle und für die Schule sehr hilfreiche Aufgabe. Das Gymnasium am Silberkamp besitzt die Zertifizierung als sportfreundliche Schule und so spielen sportliche Angebote gerade auch für unsere Jüngsten eine wichtige Rolle, weswegen wir für die inhaltliche Unterstützung der Sportjugend Peine sehr dankbar sind.“

Auch die sj profitiert von ihrem Engagement in der Schulpatenausbildung. „Wir bieten ehemaligen Schulpaten eine Perspektive in der Verbandsarbeit – das ist ein wichtiger Baustein unserer Nachwuchsgewinnung“, berichtet Elsholz: „Beispiels-

weise werden die bereits absolvierten Inhalte der Jugendleiter-Ausbildung angerechnet.“

Mit Erfolg: **Sebastian Heuer**, einer von zwei Peiner Juniorteam-Leadern, startete sein Engagement im Sport als Schulpate am Gymnasium am Silberkamp und im Sommer werden mit **Laura Lewanskowski** und **Kilian Ritter** wieder zwei ehemalige Schulpaten eine Ferienfreizeit der sj Peine als Betreuer begleiten.

*Weitere Informationen gibt Florian Elsholz,
E-Mail: f.elsholz@gmx.de*

*Weblinks:
www.sportjugend-peine.de
www.silberkamp.de*

Filmplattform präsentiert „SchulSportWelten“

Auf der neuen Videoplattform „SchulSportWelten“ können sich Schulen, Sportvereine und Nachwuchssportler über sinnvolle Bewegungsangebote und attraktive Sportangebote im Ganztage informieren. Initiator ist der Sportlehrer und freie Journalist Stefan Engel aus Hannover.

„Die Idee zu diesem Online-Portal ist vor etwa eineinhalb Jahren entstanden“, sagt



Stefan Engel. Schon während seines Studiums arbeitete der 40-Jährige als freiberuflicher Journalist, u. a. beim damaligen Deutschen Sportfernsehen. Mit seiner Erfahrung

Foto: LSB baute der Deutsch- und Sportlehrer mehrere Medien-Arbeitsgemeinschaften an der Leibnizschule Hannover auf – darunter ein Filmteam, das bereits eine Vielzahl an Veranstaltungen medial begleitet hat, z. B. die Sportmeile beim Tag der Niedersachsen 2015 (s. a. S. 16).

„Es ist sinnvoll, wenn Schulen von Schulen voneinander lernen, indem immer wieder einzelne erfolgreiche Projekte vorgestellt werden“, betont Engel. „Nachdem ich für eine pädagogische Zeitschrift einen Fachartikel über die journalistische Nachwuchsförderung an Schulen geschrieben hatte, wurde mir aber klar, dass wir dafür auch audio-visuelle Medienformate nutzen sollten.“ Damit war die Idee geboren, den sportpädagogischen Beiträgen des schulischen Film-



Betreiber der Plattform ist der gemeinnützige „Verein zur Förderung von Schulprojekten, Kreativprojekten und Sportprojekten e. V.“
Screenshot: Stefan Engel

teams eine eigene Plattform zu geben. Auf dem Portal „SchulSportWelten“ können Dokumentationen und Interviewclips in den drei Rubriken Schulen, Vereine und Nachwuchssportler angesehen werden. Zu jedem Film gibt es ein Informationspaket, das Schulen und Vereinen Tipps zur Erprobung, Umsetzung und Weiterentwicklung von Bewegungsangeboten gibt.

Die Redaktion setzt sich aus freiberuflichen Jungjournalisten – zwei ehemalige Filmteam-Mitglieder der Schule – und Stefan Engel selbst zusammen. Dadurch können die seit 2012 entstandenen Filmproduktionen mit Schwerpunkt Sportpädagogik, z. B. über einen **Schul-Triathlon-Wettkampf am Steinhuder Meer** oder die **Junior-Coach-Ausbildung des Niedersächsischen Fußballverbandes**, zentral präsentiert werden. Außerdem entstehen neue Themenbeiträge, an denen zur journalistischen Nachwuchsförderung auch aktuelle

Schülerinnen und Schüler des Filmteams der Leibnizschule Hannover mitarbeiten. Neben der Leibnizschule ist das Projekt Bewegte Schule Niedersachsen des Niedersächsischen Kultusministeriums Kooperationspartner.

„Das Ziel muss sein, mehr Bewegung in die Schule und den Unterricht, auch z. B. in Mathematik oder Erdkunde, zu bringen“, beschreibt Stefan Engel die Zielstellung. „Dazu müssen zum einen sinnvolle Angebote für den bewegten Unterricht und zum anderen attraktive Sportangebote im schulischen Ganztage platziert werden. Das kann vor allem durch Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen gelingen – wie das in der Praxis funktionieren kann, wollen wir ganz anschaulich als ‚SchulSportWelten‘ präsentieren.“

Weblink:
www.schulsportwelten.de

Kooperation mit Ganztageesschulen



Foto: HSC Ehmen

HSC Ehmen: Der HSC Ehmen ist einer von drei Partnersportvereinen der Grundschule Ehmen-Mörse in Wolfsburg. Der Handballverein mit rund 400 Mitgliedern sieht sein Engagement als Teil seiner Jugendarbeit. Er veranstaltet u. a. regelmäßig ein Handballcamp für 9 bis 14-jährige Kinder. Die Organisation liegt bei **sechs Jugendlichen, die das HSC-Jugendteam** stellen. Seit 2013 läuft die Kooperation mit der Grundschule Ehmen-Mörse. Der Verein bietet dort wie auch am Gymnasium Fallersleben eine Handball-AG an.

Weblink: www.hsc-ehmen.de



Das sind J-TEAMS!

J-TEAMS sind DAS Engagementformat für Jugendliche bis 27 Jahre, die sich im Sport einbringen und ihre Ideen umsetzen wollen: Sie bieten die Möglichkeit eigene Projekte zu realisieren ohne für mehrere Jahre ein (Ehren-)Amt übernehmen zu müssen.

Das Sprungbrett ins Ehrenamt!

Mit diesem projektorientiertem Format können junge Leute in das Engagement im Sport starten, Ideen ausprobieren und Strukturen kennenlernen. Damit werden sie auch für spätere Aufgaben im Verein, der Sportjugend im Sportbund oder in Landesfachverbänden fit gemacht: ein Sprungbrett in zukünftige Ehrenämter!

Für die Sportorganisation bietet das Format J-TEAM die Chance, Talente zu erkennen und zu fördern. J-TEAM-Mitglieder selbst erhalten durch die Förderung der Sportjugend Niedersachsen die Möglichkeit, neue Ideen umzusetzen und auszuprobieren. Mögliche Projekte sind Trendsporttage, Kinderfeste oder Sportturniere oder eine Geocaching-Tour wie sie das **J-TEAM der Sportjugend Rotenburg** organisiert hat (Foto).



Foto: fotovideoton

So geht's!

Mindestens vier junge Engagierte in einem Sportverein, einem Sportbund, einer Sportjugend oder einem Landesfachverband können ein J-TEAM gründen. Ihnen zur Seite steht ein/e Ansprechpartner/in aus der jeweiligen Organisation, der J-Partner. Das kann z. B. der Jugendwart oder ein Vorstandsmitglied sein. J-TEAMS erhalten bei Registrierung ein Starterpaket der Sportjugend Niedersachsen, u. a. mit einem 250 Euro-Gutschein für das erste Projekt und einem 150 Euro-Gutschein für Teamkleidung.

Weitere Informationen: junge.vereinhelden.org > läuft bei dir > J-TEAM
Kontakt: Laura Anisi, E-Mail: lanisi@lsb-niedersachsen.de

ANZEIGE



go sports infotagung nr.

Samstag
05.11.2016
IGS Garbsen
9:00 - 17:30 Uhr



Die Kooperationspartner:



Termin jetzt vormerken und ab August anmelden!
www.go-sports-infotagung.de

Potenziale für mehr Lebensqualität

Mehr als 50 Vertreter aus Kommunen, Sportbünden und Wissenschaft nutzten die Einladung des LandesSport-Bundes (LSB) Niedersachsen zum fachlichen Austausch, wie Sportentwicklungen vor Ort maßgeschneidert entwickelt werden können.

LSB: In der Veranstaltung wurden drei Arten der Sportentwicklungsplanung vorgestellt, die einen kooperativen, integrierten oder beteiligungsorientierten Ansatz verfolgen (s. S. 10). Der LSB fördert dieses Instrument, weil ein an den Bedürfnissen der Bevölkerung ausgerichteter Sportentwicklungsprozess zur Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität beiträgt und damit Bestandteil einer zukunftsorientierten Stadt- und Ortsentwicklung ist. Als Partner unterstützten das Bundesinstitut für Sportwissenschaft, für das Michael Palmen anwesend war, und der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) die Veranstaltung.

Berichte

Von konkreten Planungen bzw. Prozessen berichteten Wolfgang Schabert, Sven Kröger und Norbert Lindemann über die Kooperative Sportentwicklungsplanung für die Stadt **Winsen**. Hier wurden nach einer umfangreichen Analysephase, u. a. Befragungen der Bevölkerung und der Sportvereine, gemeinsam mit einer Planungsgruppe in fünf Sitzungen Handlungsempfehlungen für Winsen erarbeitet. Als größten Erfolg des Prozesses nannte Schabert die Schaffung der Stelle eines Sport-Koordinators. Dieser ist als „Kümmerer“ für die Umsetzung der Ergebnisse der Sportentwicklungsplanung verantwortlich.

Prof. Dr. Robin Kähler (Sportraumplaner), Jan-Hendrik Röhse (Bürgermeister) und Norbert Lindemann (KSB Harburg-Land) berichteten über die Sportentwicklungsplanung im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes für **Buchholz** in der Nordheide. Im Fokus der 2013/14 mit breiter Beteiligung der Sportvereine und inter-



Die Referierenden und die Gastgeber des LSB (v. l.): Hergen Müller, Christa Lange, Michael Palmen, Andreas Klages, Wilfried Fugel, Norbert Lindemann, Jan-Hendrik Röhse, Sven Kröger, Uta Grimm, Wolfgang Schabert, Prof. Robin Kähler, Norbert Engelhardt. Kleines Foto unten: Dr. Arne Göring.
Fotos (2): LSB

essierten Bürgern erfolgten Planung stand die Fragestellung: „Welchen wesentlichen Beitrag zu einer zukünftigen, erfolgreichen Weiterentwicklung der Stadt Buchholz in der Nordheide kann und soll der Sport leisten?“ Kähler zeigte auf, wie eng der Sport mit den verschiedensten Themen der Stadtentwicklung vernetzt ist und dort einen entsprechenden Beitrag zur Weiterentwicklung leisten kann – z. B. in der Bildungs-, Jugend-, Grünflächen-, Gesundheits- oder Sozialplanung. Ausgehend vom Stadtentwicklungskonzept schließt sich nun eine Detailplanung für einen Sportpark unter Beteiligung der betroffenen Sportvereine an.

Dr. Arne Göring (Universität Göttingen), Wilfried Fugel (Vorsitzender KSB Wesermarsch) und



Hergen Müller (Gemeinde Ovelgönne) erläuterten den Ansatz der beteiligungsorientierten Sportentwicklung am Beispiel der **Wesermarsch**.

Anlass für die seit 2012 laufenden Prozesse in den einzelnen Städten und Gemeinden des Landkreises Wesermarsch war die Bevölkerungsentwicklung und die damit ver-

bundene Herausforderung an die Vereine, sich mit ihren Angeboten langfristig darauf einzustellen. Der Ansatz verfolgt vier Stränge: das Wissen der Menschen vor Ort nutzen, sie zu aktivieren, ihre Zukunft selbst zu gestalten, die Akteure über Trends und Fördermöglichkeiten zu informieren und sie zu vernetzen.

„Eine Planung ist ein singuläres Ereignis“, sagte Dr. Göring. „Mit dem beteiligungsorientierten Sportentwicklungsprozess sollen hingegen die Akteure befähigt werden, sich immer wieder Veränderungsprozessen zu stellen und diese zu gestalten.“

Entscheidungskriterien

In der Plenumsdiskussion, moderiert von Andreas Klages (Ressortleiter Breitensport, Sporträume beim DOSB), wurden die unterschiedlichen Herangehensweisen diskutiert. Eine wichtige Erkenntnis war, dass die Planungsmethode an den jeweiligen Anlass und die Ziele der Kommunen und Beteiligten angepasst werden sollte. Diese sollten im Vorfeld der Beauftragung einer Sportentwicklungsplanung mit den beteiligten Akteuren aus Sport, Politik und Verwaltung abgestimmt werden.

Fortsetzung auf Seite 10 →

Drei Ansätze der Sportentwicklungsplanung

	Kooperative Sportentwicklungsplanung	Sportentwicklungsplan im Rahmen eines Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes	Beteiligungsorientierter Sportentwicklungsprozess
Raumbezug	Städte und Gemeinden	Städte	Kleinere Städte und Gemeinden im ländlich geprägten Raum
Zeitlicher Aufwand	ca. 10 bis 12 Monate für die Planung	ca. 2 Jahre für gesamtstädtisches Konzept	ca. 6 Monate
Verfahrensweise	<ul style="list-style-type: none"> Bestandsaufnahme, z. B. zur Sportvereinsentwicklung, Bevölkerungsentwicklung, Schulentwicklung Bedarfsanalyse, z. B. bei Bevölkerung, Sportvereine andere Anbieter, Kindertageseinrichtungen, Schulen Bestands-Bedarfs-Bilanzierung, z. B. bei Sportanlagen Kooperative Planung Ziele und Empfehlungen der Planungsgruppe 	<ul style="list-style-type: none"> Analyse der Sportsituation vor dem Hintergrund der allgemeinen Situation der Stadt Analyse und Bewertung der kommunalen Sportstätten und -räume Bewertung der Vereinsentwicklung im Hinblick auf die Stadt-, Sport- und Bevölkerungsentwicklung Entwicklung von Szenarien für die Sportentwicklung der Stadt Diskussion dieser Ergebnisse und Formulierung von Zielen und Maßnahmen im Rahmen der Bürgerforen zum ISEK 	<ul style="list-style-type: none"> Analyse der kommunalen und sportbezogenen Grunddaten, wie z. B. Sportstätten, Sportgelegenheiten, Vereinszahlen und Bevölkerungsprognosen Zweistufiger Beteiligungsprozess mit Sportforum und Perspektivwerkstatt Sport (kommunale Schwerpunkte und Besonderheiten feststellen, konkrete Bedarfe und Potenziale ermitteln und unterschiedliche kommunale Akteure vernetzen)
Beteiligte	<p>bei Datenerhebung einzelne Interessengruppen und ggf. repräsentative Auswahl an Bürgern</p> <p>in kooperativer Planungsphase Vertreter der wichtigsten Interessengruppen, Politik und Verwaltung</p>	<p>bei Datenerhebung einzelne Interessengruppen und ggf. repräsentative Auswahl an Bürgern</p> <p>bei Beteiligungsforen zum ISEK alle interessierten Bürger und Interessengruppen</p>	Alle an Sport und Bewegung interessierten Menschen vor Ort
Ergebnisse	Ziele und Maßnahmen, je nach Anlass z. B. zu Sport- und Bewegungsräumen, Angebotsentwicklung, Organisationsformen, Sportförderung ...	Ziele und Maßnahmen, vorrangig zu Sport- und Bewegungsräumen, Angebotsentwicklung, erst in der Folge wird u. U. auch die Vereinsentwicklung/Organisationsentwicklung untersucht werden	Ziele und Maßnahmen zu den ermittelten Zukunftsthemen

Weiterführende Links

LSB-Homepage

Der LSB informiert über u. a. Fördermöglichkeiten von Sportentwicklungsplanungen online: www.lsb-niedersachsen.de/se_sportentwicklungsplanungen.html

Memorandum Sportentwicklungsplanung 2010

www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/Memorandum_Sportentwicklungsplanung_2010.pdf

Die Beispiele

KSB Wesermarsch
www.ksb-wesermarsch.de

ISEK Stadt Buchholz
www.buchholz-zukunft-gestalten.de

Stadt Winsen
www.winsen.de/portal/seiten/sportentwicklungskonzept-902000087-20260.html

Kontakt

Uta Grimm
E-Mail: ugrimm@lsb-niedersachsen.de



Die in den Jahren 1977/1978 erbaute Tennishalle des Hildesheimer TC Rot-Weiß wurde mit Förderung des LSB energetisch saniert.

Foto: TC Rot-Weiß

LSB-Forum zur Sanierung von Sport- und Tennishallen

Am 10. Juni lädt der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen zum Forum „Sanierung von Sport- und Tennishallen“ ein. Für Vereine, die eine Modernisierung ihrer Sport- oder Tennishalle planen, gibt es grundlegende Informationen zu energetisch wirksamen Sanierungen und Umnutzungen von Räumlichkeiten für den Sport. Außerdem werden erfolgreiche Praxisbeispiele vorgestellt.

LSB: Der LSB investiert in jedem Jahr mindestens 5,1 Mio. Euro aus der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen für Sportstättenbaumaßnahmen der Sportvereine. Im Förderjahr 2016 werden insgesamt ca. 420 Baumaßnahmen gefördert. Ein wesentlicher Anteil der Fördergelder fließt in die Sanierung von Sport- und Tennishallen. Dabei werden vorrangig energetische Sanierungsmaßnahmen und Sanierungen von Umkleide- und Sanitäreinrichtungen ausgeführt.

Vor einer baulichen Umsetzung stellt sich für viele Vereine die Frage, ob eine grundlegende Sanierung der Hallen wirtschaftlich möglich ist oder ob es Alternativen zur klassischen Hallennutzung und damit zu aufwändigen Baumaßnahmen gibt.

In der Veranstaltung werden deshalb auch Umnutzungsmöglichkeiten von leerstehenden Räumlichkeiten für Sportzwecke vorgestellt – unter besonderer Berücksichtigung der dafür notwendigen Rahmenbedingungen. Außerdem widmen sich zwei Fachvorträge den notwendigen Umsetzungsschritten bei einer energetischen Sanierung: Ein wichtiges Entscheidungskriterium sind vorhandene Fördermöglichkeiten und die damit verbundenen vertraglichen Grundvor-

aussetzungen. Diese Punkte werden unter anderem anhand von zwei Praxisbeispielen aus Niedersachsen erörtert.

Das LSB-Magazin gibt vorab einen Überblick.

Fortsetzung auf Seite 12 →

Programm des LSB-Forums am 10. Juni 2016

14:00 Uhr Begrüßung

Norbert Engelhardt (Stv. Vorstandsvorsitzender LSB Niedersachsen)

Einführung und Konzepte

Praxisbeispiele Sport- und Bewegungsräume
Peter Wehr (Peter Wehr Consulting)

Gesamtkonzept zur energetischen Sanierung von Sporthallen

Maria Pfitzner (Pfitzner Moorkens Architekten)

Energiesparende Beleuchtung in Sport- und Tennishallen

Benjamin Wirries (Die Einsparberater)

15:45 Uhr Austausch bei Kaffee und Kuchen

16:15 Uhr Praxisbeispiele

Energetische Sanierung einer Sporthalle
Harald Schrader (TSV Hachmühlen)

Energetische Sanierung einer Tennishalle

Frank Wodsack und Bernd Müller
(Hildesheimer TC Rot-Weiß)

Umbau einer Tennishalle

Michael Fay (Dipl.-Ing. Architekt)

17:30 Uhr Finanzierung

„Ohne Moos nix los“
Jan Diring (HV Lüneburg)

gegen

18:00 Uhr Ausklang

Moderation: Hermann Grams

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos.

Weitere Informationen und Anmeldung unter

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/se_informationsveranstaltungen.html

Hildesheimer TC Rot-Weiß

Der Hildesheimer Tennisclub Rot-Weiß hat mit Fördergeldern des LSB eine umfangreiche Erneuerung der vereinseigenen ca. 35 Jahre alten Tennishalle realisiert. Neben der Sanierung der WC-, Dusch- und Umkleieräume wurden verschiedene energetische Verbesserungen umgesetzt. Durch diese Maßnahmen konnte die nunmehr überdimensionierte Heizungsanlage durch einen Brennwertkessel mit energiesparender Steuerung ersetzt werden. Die Gaskosten reduzierten sich um ca. 40 % und die Stromkosten um ca. 20 %. Durch diese Energiekostensparnis konnten Zins- und Tilgung für das erforderliche Darlehen abgedeckt werden.

TSV Hachmühlen

In Hachmühlen wurde im Sommer 2014 die Grundschule geschlossen. Damit verlor auch die angegliederte Turnhalle ihren Status als Schulsporthalle. Die Stadt Bad Münder und der TSV Hachmühlen waren unabhängig davon bestrebt, die Halle für den Vereinssport zu erhalten. Unabdingbare Voraussetzung dafür waren umfangreiche Sanierungsmaßnahmen an dem 1977/78 gebauten Objekt zur Senkung des immen-

sen Energieverbrauchs und zur Erhaltung der Bausubstanz. Hierfür musste eine neue vertragliche Grundlage zwischen dem TSV als nunmehr alleinigem Nutzer und der Stadt Bad Münder geschaffen werden. Durch die Umsetzung der energetisch höchst sinnvollen Maßnahmen ist eine

Halbierung der Energiekosten von derzeit rund 18.000 Euro pro Jahr zu erwarten.

Informationen und baufachliche Beratung:
Dirk Weidelhofer,
E-Mail: dweidelhofer@lsb-niedersachsen.de

Förderung von Sportstättenbaumaßnahmen

Auf Grundlage der LSB-Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus werden Baumaßnahmen von Sportvereinen gefördert, die mit der sportlichen Nutzung in Zusammenhang stehen (Sport-, Bewegungs- und Begegnungsräume). Die Fördersummen betragen beim Einbringen von mindestens 20 % der förderfähigen Ausgaben als Eigenmittel durch den Verein:

- Bei Bestandssicherungsmaßnahmen bis zu 30 % der förderfähigen Ausgaben, höchstens 100.000 Euro.
- bei Bestandsentwicklungsmaßnahmen bis zu 35 % der förderfähigen Ausgaben, höchstens 100.000 Euro.

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/se-richtlinie_sportstaettenbau.html

Förderung von Konzepten und Studien

Auf Grundlage der Richtlinie zur Förderung von Sportentwicklungsplanungen und Sportraumentwicklungsprozessen werden Prozesse von Sportvereinen gefördert, mit dem Ziel Sportraumnutzungen zu optimieren oder Baumaßnahmen vorzubereiten. Hierzu zählen z. B. Orientierungsgutachten, Machbarkeits-

studien, Standortanalysen, Potentialanalysen oder auch eine Zukunftswerkstatt. Die Förderung dieser Studien kann bis zu 80 % der förderfähigen Ausgaben und maximal 5.000 Euro betragen.

Weblink: www.lsb-niedersachsen.de/se_entwicklungsplanung.html

Ideenkoffer Natur und Sport

LSB: Einen Ideenkoffer mit Vorschlägen für Spiele, Aktionen und Wettbewerbe rund um das Thema „Natur und Sport“ haben der LandesSportBund Niedersachsen (LSB), die Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) und das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz erstellt. Die Methodensammlung enthält über 20 Anregungen mit Outdoor-Aktivitäten für Schulklassen, Naturschutzgruppen, Vereine oder auch Einzelpersonen: Von „Wandern mit Andern“ über naturnahes Gärtnern zu Crossboccia – im Koffer gibt es viele Anregungen für Bewegung in der Natur und damit verbundene Lernimpulse. Anhand von Methodenkarten können Übungsleiter oder Gruppenführer neue Konzepte für Spiele in der Natur ausprobieren und für ihre Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein bewusstes Erleben der Natur „mit allen Sinnen“ vorbereiten. Zusätzlich gibt es Quiz-Sammlungen zu The-

men wie Plastikmüll, Höchstleistungen der Natur oder zur Biodiversität. Auch ein Sportquiz ist dabei.

Der Ideenkoffer ist kostenlos, wenn er bei einem der drei Partner abgeholt wird:

(1) **Niedersächsisches Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz**,
Archivstr. 2, 30169 Hannover

(2) **NNA / Camp Reinsehlen**
Susanne Eilers, Reinsehlen-Camp 1,
29640 Schneverdingen

(3) **LandesSportBund Niedersachsen**
Uta Grimm, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Gegen eine Gebühr für Porto und Verpackung in Höhe von 7,50 Euro kann der Ideenkoffer auch verschickt werden.



Freiwilligendienst-Leistende des LandesSportBundes probierten die Kofferinhalte bereits aus (v. l.): Lisa Müller, Mira Pape und Till Dölle. Foto: LSB

Die Bestellung ist per E-Mail möglich,
Kontakt: verkauf@lsb-niedersachsen.de



V. l.: Mohammed el Abdallah, Claudia Löning (ASC), Amin Dahech, Sherwan Hesso, Norbert Engelhardt (LSB), Fadi Alahmad Alhajkhalifa, Mostafa Abdul Rahman, Kinan Nader, Matthias Hansen (ASC), Jörg Schnitzerling (ASC). Foto: ASC

BFD Welcome: Gemeinsamer Auftakt

Drei Monate nach Einführung des Bundesfreiwilligendienstes mit Flüchtlingsbezug „BFD Welcome“ nehmen bundesweit bereits über 2.000 freiwillig Engagierte daran teil, knapp ein Viertel davon sind Flüchtlinge. In Niedersachsen stehen für den Sport 45 Plätze zur Verfügung – vergeben werden sie vom ASC Göttingen, der gemeinsam mit dem LandesSportBund (LSB) Niedersachsen den offiziellen Auftakt feierte.

LSB: Am BFD Welcome können Menschen ab 18 Jahren, die direkt in der Flüchtlingsarbeit oder in der Organisation von Helfern eingesetzt werden, teilnehmen; außerdem richtet sich das Angebot an Flüchtlinge selbst. ASC-Projektleiter Matthias Hansen begrüßte zum offiziellen Auftakt des Programms in Niedersachsen 16 Gäste: Neben Freiwilligen aus dem BFD Welcome waren auch Vertreterinnen und Vertreter von LSB und ASC dabei. Die Freiwilligen berichteten über ihre Tätigkeiten in den Sportvereinen und über ihre persönlichen Erfahrungen in der Arbeit mit Flüchtlingen. Auf die Frage, ob sie die Verbesserungsmöglichkeiten im Sportbereich sehen, waren sich die Engagierten einig: Vor allem die Vielfalt der Angebote spiele eine zentrale Rolle für eine gelingende Integration. Aus ihrer Sicht müssten Räume geschaffen und Materialien verfügbar sein, durch die unterschiedlichste Sport- und Bewegungsangebote möglich gemacht werden. Kinan Nader, syrischer Freiwilliger aus Bremerhaven, betonte zudem, dass für Flüchtlinge im BFD Welcome

vor allem die Akzeptanz durch die Sportlerinnen und Sportler wichtig sei. Als Übungsleiter im Basketball sei er darauf angewiesen, dass ihm Vertrauen entgegengebracht wird und seine Qualifikationen anerkannt werden.

Norbert Engelhardt, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des LSB, und LSB-Referentin Stefanie Kosik informierten über die Unterstützungsmöglichkeiten für Sportvereine. Der LSB fördert unter dem Motto „InterAktion Sport“ unter anderem Sport- und Bewegungsangebote zur Integration von Flüchtlingen oder aber Angebote speziell für Flüchtlinge, z. B. Schwimm- oder Fahrradkurse. Auch die Einrichtung von Freiwilligendienstplätzen über das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ ist Teil dieser Unterstützungsleistungen.

„Die vielfältigen Tätigkeitsbereiche im BFD Welcome zeigen, welch großen Beitrag Freiwillige in der Arbeit mit Flüchtlingen leisten können“, sagte Engelhardt. „Des-

halb ist es das gemeinsame Ziel von LSB und ASC alle BFD Welcome-Plätze im Sport in Niedersachsen zu besetzen.“ Der Vorstandsvorsitzende des ASC Göttingen, Jörg Schnitzerling ergänzte, dass vor allem eine langfristige Bereitstellung der Plätze notwendig sei: „Die aktuellen Herausforderungen, die den gesamten Sportbereich betreffen können nur durch beständiges und zukunftsorientiertes Engagement erfolgreich gemeistert werden.“

Sprache und Spracherwerb sind in den Debatten um gelingende Integration immer wieder Thema. Um während der Auftaktveranstaltung das gegenseitige Verstehen zu unterstützen, wurden die Redebeiträge auszugswise ins Arabische übersetzt. Dass dies während der Sport- und Bewegungsangebote nicht zwingend notwendig ist, fasste Dario Wolany, Freiwilliger im BFD Welcome beim SC Hainberg zusammen: „Sport spricht eben alle Sprachen!“

Weblink: www.fwd-sport.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Sportivationsstage 2016 starten im Mai Neuer Projektleiter

BSN: In neun Städten findet in diesem Jahr der „SPORTIVATIONSTAG“ des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen für Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung und Kinder ohne Behinderung statt.

Mehr als 5.000 junge Sportlerinnen und Sportler werden in Hannover, Sandkrug, Holzminden, Papenburg, Aurich, Buchholz/Nordheide, Osterode, Salzgitter und Osnabrück – dort zum zehnjährigen Jubiläum – werfen, springen, rennen und sich an kreativen Spiel- und Bewegungsstationen austoben. Sie werden auf die Abnahme des Deutschen Sportabzeichens und des Mehrkampfabzeichens des Deutschen Leichtathletik-Verbandes vorbereitet. Bei der Durchführung wird der BSN unterstützt durch die Sportbünde, die Sportabzeichen-Obleute, freiwillige Helfer aus Sportvereinen, Schulen, von Bundeswehr und Polizei.

Förderer der „SPORTIVATIONSTAGE“ 2016 sind u. a. die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, die Sparkassen in Niedersachsen, die Gasunie Deutschland Services

GmbH, die SOLVAY GmbH und die Heiner-Rust-Stiftung. Partner ist die Landesvereinigung für Milchwirtschaft.

Weblink: www.bsn-ev.de/sport/jugendsport/sportivationsstag

Termine

Mai

- 19. Hannover, Erika-Fisch-Stadion
- 24. Sandkrug, Sportanlage der TSG Hatten-Sandkrug

Juni

- 1. Holzminden, Stadion Liebigstraße
- 9. Papenburg, Waldstadion
- 14. Aurich, Sportanlage Am Ellernfeld

August

- 18. Buchholz/Nordheide, Schulzentrum Schaftrift
- 23. Osterode am Harz, Jahn-Stadion
- 25. Salzgitter, Stadion am Salzgittersee

September

- 7. Osnabrück, Sportpark Illoshöhe

BSN: Seit Anfang April ist **Jaak Beil**, Projektleiter Inklusion beim Behinderten Sportverband Niedersachsen. Der NDR1-Hörfunk-/Online-Journalist und Diplom-Sportwissenschaftler soll die innerverbandliche Inklusion und Zusammenarbeit mit den niedersächsischen Sportfachverbänden weiterentwickeln. Der BSN-Präsident Karl Finke sieht in den Sportorganisationen eine hohe grundsätzliche Bereitschaft zur Inklusion. „Um diese auf breiter Basis in die Praxis umzusetzen, wird es die Rolle von Jaak Beil sein, bestehende Regelwerke für den Spielbetrieb zu sichten, um gemeinsam mit gewonnenen Partnerorganisationen Bedingungen zu schaffen, durch die die Angebote für Sportlerinnen und Sportler mit Behinderung verbessert werden. Auch gemeinsame Maßnahmen für Übungsleiterinnen und -leiter sowie die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Maßnahmen gehören dazu.“ Die Stelle wird über die Aktion Mensch gefördert.



Foto: BSN

Telefon 0511 1268-5113, E-Mail: beil@bsn-ev.de

Gebärden und Geräte: Barrierefreie Kommunikation

LSB: „Wie gelingt Kommunikation für Menschen mit Behinderung?“ Im zweiten Teil der Workshop-Reihe zur barrierefreien Kommunikation mit, für und über Menschen mit Behinderung standen Leichte Sprache, Gebärdensprache und die gerätgestützte Kommunikation im Mittelpunkt.

Die dreiteilige Veranstaltungsreihe ist ein gemeinsames Angebot von Akademie des Sports, LandesSportBund (LSB) Niedersachsen, Behinderten-Sportverband Niedersachsen und der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung gGmbH, Hannover.

Die Journalistin Angela Ulbrich und Andreas Finken, Mitarbeiter der hannoverschen Werkstätten, führten die 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an die Entstehung, Definition und wichtige Regeln der „Leichten Sprache“ heran. Anschließend hatten sie die Möglichkeit ei-

gene Texte mit fachlicher Unterstützung zu verbessern. Finken, der als Prüfer Texte in Leichte Sprache überarbeitet, empfahl potenziellen Autorinnen und Autoren, sich selbst die Frage nach der Zielgruppe der Texte zu stellen, sich in diese hineinzuversetzen und selbstverständlich auch mit ihr ins Gespräch zu kommen.

Außerdem zeigte Melanie Heitmann (TfB Rehalösungen GmbH) den Einsatz gerätgestützter Kommunikation: U. a. stellte sie einen Sprachcomputer und dessen Einsatz vor: Mit dem Gerät können Menschen, die sich nicht mündlich äußern können, durch Bildtafeln mit anderen kommunizieren (s. Foto). Ludmilla Schmidt, Bildungs- und Lehrbeauftragte im Gehörlosen Sportverband Niedersachsen e. V. gab parallel Einblicke in die Gebärdensprache, die die Teilnehmenden untereinander ausprobieren konnten.



Foto: LSB

Der dritte und abschließende Workshop der Reihe findet am 7. Juni statt. Judyta Smykowski (SOZIALHELDEN) referiert zur „Kommunikation ÜBER Menschen mit Behinderung“. Es stehen noch wenige Restplätze zur Verfügung.

*Anmeldung: [Dagmar Krause](mailto:Dagmar.Krause@akademie.lsb-nds.de)
E-Mail: dkrause@akademie.lsb-nds.de*

Förderverein LOTTO Sportinternat



V. l.: Christian Bebek, Heinrich Aller, Stefanie Sudholt-Herwig, Prof. Dr. Rainer Cherkeh und Reinhard Rawe.

Foto: LSB

LOTTO Sportinternat: „Egal wie die Diskussion um die Reform des Spitzensports in Deutschland ausgehen wird, das Sportinternat am Olympiastützpunkt Hannover/Niedersachsen wird erhalten bleiben!“ – Mit dieser klaren Aussage hat Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender des LandesSportBundes Niedersachsen, ein wichtiges Signal zur Zukunft des Internats gegeben. Für die fünf Vorstandsmitglieder des „För-

dervereins Sportinternat am Olympiastützpunkt (OSP) Niedersachsen“ (Andreas Horn konnte nicht teilnehmen) bedeutet dieses eindeutige Bekenntnis zum Standort und zu den Aufgaben des Internats ein „sicheres Fundament auf dem wir unsere Arbeit fortsetzen wollen“, betonte der Vorsitzende Heinrich Aller in einer Vorstandsrunde mit Reinhard Rawe. Das Vorstandsteam ist derzeit bemüht, mit neuen Aktivitäten die Mitgliederwerbung und Öffentlichkeitsarbeit zu

verstärken. Eine Mitgliederversammlung, in der sich das Internat mit seinem Konzept und Sporteinrichtungen vorstellen wird, ist in Vorbereitung. Für den Sport in Niedersachsen, so sieht es der Vorstand, sei das Internat ein wichtiger Baustein in der laufenden bundesweiten Strukturdiskussion um die Förderung des Spitzensports.

Kontakt: [Heinrich Aller](#),
E-Mail: aller-h@t-online.de

Prävention von sexualisierter Gewalt

LSB: Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen mit seinem LOTTO Sportinternat waren Gastgeber der ersten Tagung der Deutschen Sportjugend für Pädagoginnen und Pädagogen an Sportinternaten sowie Leitungen von Olympiastützpunkten zum Thema „Prävention von sexualisierter Gewalt im Nachwuchsleistungssport.“

Dr. Bettina Rulofs (Deutsche Sporthochschule Köln, Foto) informierte über den Forschungsstand zu diesem Thema und die Rolle von Sportinternaten.

Prof. Dr. Sabine Andresen und Andrea Pöhling (beide Goethe Universität Frankfurt) stellten den Forschungsstand zur Schutzkonzepten in (Sport-) Internaten vor. Der Leiter des LOTTO Sportinternates Andreas Bohne informierte über das Schutzkonzept. Die Teilnehmenden diskutierten u.a. Anforderungen an die pädagogische Begleitung von Athleten, pädagogische Herausforderungen bei Einführung und Umsetzung von Schutzkonzepten. Der



Foto: LSB

LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe informierte über die Aktivitäten des Internates – u.a. sechs Fortbildungsveranstaltungen für alle Mitarbeitenden und fünf Veranstaltungen für Mädchen und Jungen u.a. mit dem Kinderschutzzentrum Hannover und Pro Familia in den vergangenen fünf Jahren. Das Sportinternat hat zudem ein Schutzkonzept, einen Ablaufplan bei Verdachtsfälle und Ansprechpersonen.

Kontakt: [Andreas Bohne](#),
E-Mail: abohne@lsb-niedersachsen.de
Weblink: www.lottosportinternat.de

Besuch im Internat



V. l.: Roxana Zoe Brüsehoff, Lucia-Marie Dienelt, Andreas Bohne, Ekaterina Ginter und Linda Münkkel.

Foto: LSB

LOTTO Sportinternat: Schülerinnen der 11. Klasse des Diakonie-Kollegs Hannover, einer Bildungseinrichtung für künftige Fachkräfte für Sozial- und Gesundheitsberufe, haben im Rahmen einer Projektarbeit das LOTTO Sportinternat besucht und sich u. a. das pädagogische Konzept erläutern lassen.

Vereinbarung

Bis Ende 2018 wollen der DOSB und die dsj die Entwicklung und Implementierung von Schutzkonzepten in den Olympiastützpunkten und Eliteschulen des Sports stärker vorantreiben. Das sieht eine neue Vereinbarung zwischen dem Deutschen Olympischen Sportbund und der Deutschen Sportjugend mit dem Missbrauchsbeauftragten vor. Ingo-Rolf Weiss, Präsidiumsmitglied des DOSB und Vorsitzender der dsj, hat eine Vereinbarung mit dem Missbrauchsbeauftragten in Berlin unterzeichnet. Bei der Entwicklung von Schutzkonzepten wird eine fachliche Unterstützung der Olympiastützpunkte sowie der dort angeschlossenen Sportinternate und Trainingsstützpunkte, die Verbundpartner der Eliteschulen des Sports sind, geleistet. Neben dem großen Engagement für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in Breitensportvereinen nimmt der DOSB damit verstärkt den Blick

Kontakt: [Elena Lamby lamby@dsj.de](mailto:Elena.Lamby@dsj.de)

Imagefilme für Jugendarbeit im Sport

sj: Die hauptamtlichen Sportreferentinnen und Sportreferenten aus dem Handlungsfeld Sportjugend der Sportregionen haben sich bei ihrer Arbeitstagung in der Akademie des Sports mit Kernthemen der Sportjugendarbeit beschäftigt. Aus diesen Überlegungen sollen thematische Videobeiträge entstehen.

An der Veranstaltung nahmen außerdem die Referentinnen und Referenten der Sportjugend Niedersachsen teil. In einem gemeinsamen Workshop erarbeiteten sie in mehreren Gruppen Ideen für einen Imagefilm der Sportjugend Niedersachsen. Die Drehbuch-Entwicklung wurde vom Sportlehrer und Journalist Stefan Engel (s. a. S. 7) sowie dem freiberuflich als Videojournalist tätigen Henning Stepputis begleitet. Für den geplanten Film wurde ein roter Faden entwickelt, außerdem wurden Drehorte, Veranstaltungen und Interviewpartner identifiziert, die in dem gemeinsamen Film der Sportjugenden der Sportregionen einfließen könnten. Aus den Filmsequenzen sollen weitere Videobeiträge zu Einzelthemen entstehen, etwa zum jungen Ehrenamt oder der Jugendbildungsarbeit.

Im sportpraktischen Teil erprobten die Sportreferentinnen und Sportreferenten Floorball. LSB-Mitarbeiter Karsten Täger



vermittelte Grundtechniken und Regeln – außerdem nutzten die Teilnehmenden das Abendprogramm zum inhaltlichen Austausch und zum Networking.

Jugendbildungsreferent André Pfitzner leitete ein Planspiel rund um den Beitrag des organisierten Sports zur Entwicklung ländlicher Region an. „Der Sport kann einen wichtigen Beitrag zur Attraktivität einer Region leisten“, betonte Pfitzner. „Es ist daher wichtig, den Blick über den Tellerrand zu wagen und lokale Netzwerke aufzubauen.“ Je nach Region könne der Sport z. B. in den

Insgesamt 14 Sportreferentinnen und Sportreferenten der Sportregionen nahmen an der sj-Arbeitstagung teil und entwickelten in Gruppen ein Drehbuch sowie Strategien für den Sport in ländlichen Gebieten.

Foto: LSB

Bereichen Mobilität, Umnutzung von Leerständen oder der Einrichtung von neuartigen und kleinteiligen Sportangeboten tätig werden.

Weitere Informationen gibt Frank-Michael Mücke, E-Mail: fmmuecke@lsb-niedersachsen.de

Sportregion heißt Lüneburger Land

Die Sportbünde Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Lüneburg haben sich zur Sportregion „Lüneburger Land“ zusammengeschlossen. Dieser neue Name kam bei einer Abstimmung heraus; der Name setzte sich mit 106 Stimmen durch. Auf den zweiten Platz kam die „Sportregion NordOstNiedersachsen“ mit 44 Stimmen, die Sportregion Ilmenau-Elbe wurde von 20 Personen favorisiert.

Die drei Sportbünde Lüchow-Dannenberg, Uelzen und Lüneburg kooperieren bereits seit dem Jahr 2011. Im Rahmen der Bereinigung der Sportbünde durch das Präsidium des LandesSportBundes Niedersachsen wurde der Gewinnername offiziell vorgestellt. LSB-Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger



Umbach zog aus den Abstimmungseinsendungen drei Gewinner von Sporgutscheinen in Höhe von 200, 100 und 50 Euro.

Der neue Name „Sportregion Lüneburger Land“ wurde im Beisein des LSB-Präsidiums offiziell bekannt gegeben.

Foto: Arek Marud



LSB-Homepage: Neuer Service und neue Funktionen

Der LSB hat seine Angebote auf der LSB-Homepage ausgebaut und übersichtlicher gestaltet.

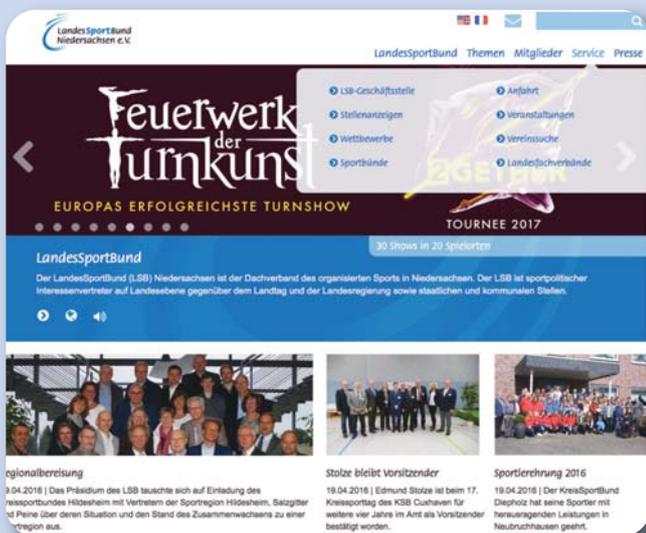
Startseite

Direkt von der Startseite führen Infoboxen u. a. zum Bildungsportal, Intranet und weiteren Projekten:



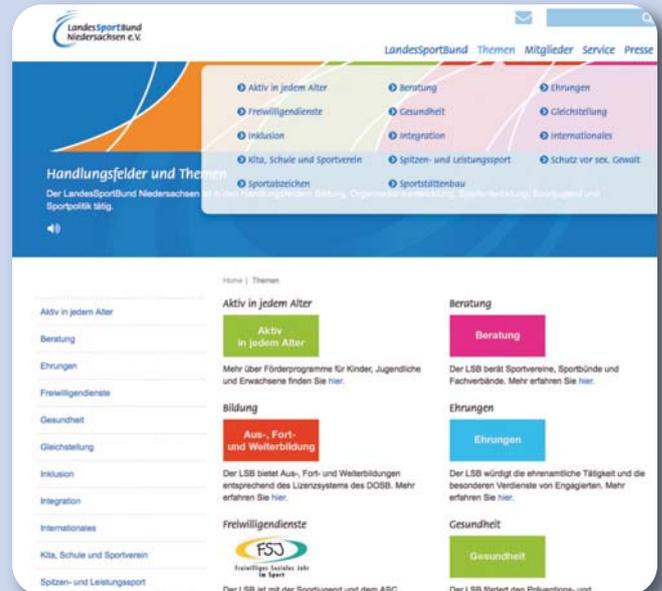
Service

Die neue Rubrik „Service“ enthält direkte Links zu den Kontakten in der LSB-Geschäftsstelle, den Sportbünden und Landesfachverbänden sowie zu Stellenanzeigen und zur Statistik.



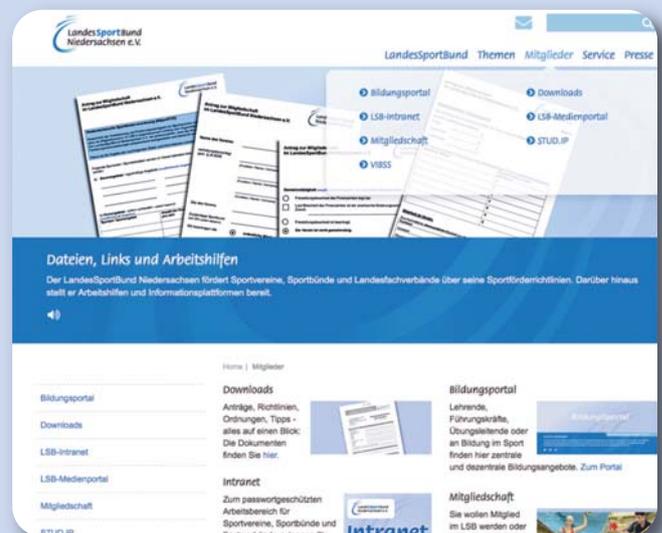
Themen

Diese Rubrik enthält direkte Links zu Einzelthemen, die in den Handlungsfeldern bearbeitet werden.



Mitglieder

Hier finden Sportvereine, Sportbünde und Landesfachverbände Arbeitsdokumente, Richtlinien, Satzung, Ordnungen usw.



18. DJK Bundessportfest 2018 in Meppen

Das achtzehnte DJK-Bundessportfest wird zu Pfingsten 2018 in Meppen durchgeführt. Erstmals werden mit der emsländischen Kreisstadt als Austragungsort der DJK-Diözesanverband Osnabrück und das Bistum Osnabrück Gastgeber für rund 5.000 Sportlerinnen und Sportler aus ganz Deutschland sein. Das verkündete die Erste Vorsitzende des Diözesanverbandes Osnabrück, Angelika Büter, auf dem DJK-Verbandstag des Diözesanverbandes Osnabrück im Lingener Ludwig-Windthorst-Haus (LWH). Das DJK-Bundessportfest findet im olympischen Rhythmus statt. Es sind die verbandsinternen nationalen Titelkämpfe des

katholischen Sportverbandes in Deutschland.

Angelika Büter, die auch DJK-Vizepräsidentin auf Bundesebene ist, konnte Bischof Franz-Josef Bode, Landrat Reinhard Winter und Meppens Bürgermeister Helmut Knurbein von der Idee begeistern, in Meppen das nächste DJK-Bundessportfest stattfinden zu lassen.

DJK-Präsidentin Elsbeth Beha sagte: „Ich bin stolz darauf, dass der DJK-Diözesanverband Osnabrück als einer der kleinsten Di-



Foto: Christiane Adam

özesanverbände im DJK-Sportverband den Schritt gewagt hat, das größte Sportereignis zu veranstalten.“

SO. 14.08.2016
TAG DES SPORTS
SPIEL-SPASS-SPORT!

3. „Tag des Sports“

Der dritte „Tag des Sports“ findet am 14. August in Osnabrück, Letter und Sögel statt. Unter dem Motto „Spiel, Spaß, Sport“ gibt es von 10 bis 17 Uhr ein Sportprogramm für alle Altersklassen. Niedersachsens Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, freut sich: „Am Tag des Sports wollen wir für aktiven Sport begeistern und den ein oder anderen sogar dazu bringen, selbst einmal wieder Sport zu treiben.“ Der Stadtsportbund Osnabrück führt die

Veranstaltung im Sportpark Illoshöhe durch. Der Kreissportbund Emsland präsentiert rund um das Haus des Sports in Sögel ein vielseitiges Sportangebot. Der Regionssportbund und der Stadtsportbund Hannover laden nach Letter ein. Das Land Niedersachsen stellt für den dritten „Tag des Sports“ insgesamt 100.000 Euro zur Verfügung.

Weblinks:
www.ssb-osnabrueck.de, www.ksb-emsland.de,
www.ssb-hannover.de, www.rsbhannover.de

Menschen im Sport

Der ehemalige Hauptgeschäftsführer des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, **Friedrich Mevert**, ist am 21. April 80 Jahre alt geworden. Der gebürtige Bückeburger war nach einem Sportstudium in Göttingen ab 1963 Geschäftsführer der Deutschen Sportjugend im Deutschen Sportbund. Im April 1978 begann er seine Tätigkeit beim LSB und hat fast 20 Jahre die Geschäfte des LSB geleitet. In seinen letzten Berufsjahren arbeitete er im Sportreferat des Niedersächsischen Innenministeriums. Für den LSB gratulierten dessen Präsident Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach und der



Foto: LSB

Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe. Sie dankten ausdrücklich für die wichtigen Impulse, die „Fritz“ Mevert für die Entwicklung des Sports in Niedersachsen gesetzt habe. Beide betonen in ihrem Geburtstagsschreiben, dass Mevert für den Sport in Niedersachsen wichtige Grundlagen geschaffen habe, „auf die wir in unseren jeweiligen Tätigkeiten und Funktionen aufbauen durften.“ Außerdem habe er die Politikfähigkeit im Sport entscheidend mit vorangetrieben.

Mevert erhielt 2001 die Goldene Ehrennadel des LSB und wurde 1998 mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. 2002 erhielt er die Ludwig-Wolker-Plakette des Deutschen Sportbundes für sein soziales Engagement im Sport. Er war schon seit seiner Schul- und Studien-

zeit publizistisch tätig und hat seine Schwerpunkte vor allem in der Sportgeschichte und Sportpolitik gesetzt. Zu seinen Buchveröffentlichungen gehören u. a. „Olympia, Nippon und wir“ und „Olympische Spiele der Neuzeit – von Athen bis Los Angeles“. Er zählte viele Jahre auch zum Autorenstamm der DOSB PRESSE mit seinen Serien über Persönlichkeiten des Sports und über wichtige Dokumente der Sportgeschichte. Mevert ist Mitbegründer des Vereins Deutsches Sportmuseum in Köln und des Niedersächsischen Instituts für Sportgeschichte, dessen Vorstand er viele Jahre angehörte. Friedrich Mevert verfolgt mit großem Interesse die nationale und internationale Sportpolitik und äußert sich regelmäßig mit Kommentaren und Textbeiträgen.

Menschen im Sport



Foto: NJJV

Beim Verbandstag des **Niedersächsischen Jujutsu Verbandes** sind die Mitglieder des Präsidiums und des Vorstandes neu gewählt

worden. Notwendig waren die Wahlen wegen der neuen Satzung, die der Verband beschlossen hat. Der Vorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Hans Radke, Heinz Weis, Werner Thole, Wenzel Rohde, Uwe Nettlau, Thomas Müller, Frauke Schlichting, Torsten Stielow, Karl Teusch, Willi Tacke, Wolfgang Kroll und Reiner Sonntag.
[Weblink: www.njjv.de](http://www.njjv.de)



Foto: LSB

Sven Loll ist seit 20 Jahren beim LandesSportBund Niedersachsen tätig. Am 1. April 1996 übernahm er die Aufgabe als Leitender

Landestrainer Judo am Olympiastützpunkt Niedersachsen, seit dem 01. Januar 2011 ist er leitender Landestrainer Judo im Spitzensportprojekt des LSB. Zum Dienstjubiläum gratulierte der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe.



Foto: KSB Hildesheim

Auf dem 54. Kreissporttag des **Kreissportbundes Hildesheim** entschieden knapp 100 Delegierte über die Besetzung des Vorstands. Gewählt wurden (im Bild v. l.): Frank Wodsack, Mechtild Lange-Rössig, Claus Peter Elfers, Regina Hoffmann, Volker Senftleben, Annette Leifholz (Sportjugend). Auf dem Bild fehlt Stefan Bode. Zu den anstehenden Kommunalwahlen hat der KreisSportBund Hildesheim ein Thesenpapier aufgestellt, dass er unter anderem mit den Vereinen und den Lokalpolitikern diskutieren will. Auf dem Kreisjugendtag der **Sportjugend Hildesheim** wurde zuvor Annette Leifholz als Vorsitzende wiedergewählt. Im sj-Vorstand sind außerdem Roswitha Heese, Maren Kook und Jana Hoffmann. Beisitzer sind Katleen Bruns, Darius Ibkendanz, Linus Kohl und Detlef Schwarz.



Foto: Arek Marud

Walter von Hobe (TV Uelzen, l.) und **Joachim Ebert** (TSV Wrestedt/Stederdorf, r.) sind vom Vorsitzenden des Kreissportbundes Uelzen **Mario Miklis** beim Sportehrenntag 206 von KSB und Landkreis Uelzen für ihr jeweils 60. Deutsches Sportabzeichen ausgezeichnet worden.

Günter Berg, der mehr als 34 Jahre in Vorstandsämtern des Stadtsportbundes Göttingen tätig war, hat für seine Verdienste um den Sport das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten.



Foto: privat

Heinz Ewert, Ehrenpräsident des Radsportverbandes Niedersachsen, ist im Alter von 93 Jahren verstorben. Er war von 1965 bis 1993 Präsident des RSVN. Ewert wurde vielfach ausgezeichnet – u. a. mit den Ehrennadeln des LandesSportBundes Niedersachsen und dem Verdienstkreuz 1. Klasse des „Niedersächsischen Verdienstordens“.



Foto: KSB Cuxhaven

Edmund Stolze ist beim 17. Kreissporttag des KSB Cuxhaven für weitere vier Jahre im Amt als Vorsitzender bestätigt worden. 142 Delegierte und Gäste konnte KSB Vorsitzender Edmund Stolze auf dem 17. Kreissporttag begrüßen, darunter den Bürgermeister der Stadt Geestland, Thorsten Krüger, die stellv. Landrätin Annette Faße, den Vorsitzenden des KSB Bremerhaven Frank Schild und als Festredner den Vorstandsvorsitzenden des LandesSportBundes Niedersachsen, Reinhard Rawe. Neues Vorstandsmitglied „Frauen im Sport, Soziales und Integration“ ist Marion Steffens (RW Köhlen).



Foto: Hohaus/Goslarsche Zeitung

Rolf Nolte (TSV Eintracht Wolfshagen) hat für seine ehrenamtliche Tätigkeit die Silberne Ehrennadel des LSB Niedersachsen erhalten. Die Ehrung nahm der stellvertretende Vorsitzende des KSB Goslar, Rolf Meyer (r.), und der TSV-Vorsitzende Jürgen Schaper (l.) vor.

Menschen im Sport



Vorsitzenden Alexander Schumann. Zum Vorstandsteam gehören nun: Daniel Kregel (stellvertretender sj-Vorsitzender), Carina Matzel, Hannes Harms, Stefanie Punke, Alena Roßkamp und Stefanie Würdemann. Der SSB-Vorstand vorn (v. l.): Ulrich Pohland, Dr. Gero Büsselmann und Tjark Schroeder; Mitte (v. l.): Alexander Schumann und Ullrich Beck; hinten (v. l.): Daniel Kregel (sj) und Frank Vehren.

Foto: Tobias Frick

Der Vorstand des SSB Oldenburg um den Vorsitzenden **Dr. Gero Büsselmann** ist im Amt bestätigt worden. Neu ist der Vorstand der Sportjugend Oldenburg um den neuen

Der KSB Diepholz hat u. a. folgende Sportler für ihre herausragenden Leistungen geehrt: Sprinterin **Anna-Lena Freese**, Speerwerfer **Sven Schröder**, Marathonläufer **Oliver Sebrandtke** sowie **Manja Pleuß** (Cyclocross) und **Lorena Hieke** (Rhönrad).

Für sein langjähriges ehrenamtliches Wirken für den Stadtsportbund Osnabrück wurde **Udo Mehlert** von den Delegierten des Stadtsporttages zum Ehrenmitglied ernannt. Auszeichnungen erhielten **Rita Gersmeyer** und **Eckard Wostbrock** vom SC Lüstingen, **Hans Laing** und **Heinz Reisige** vom OTB sowie **Klaus Jänicke** vom SV Hellern.

Kurzmeldungen

Sportbünde

„Flüchtlings“-Pinnwand online



Foto: KSB Rotenburg

Der **Kreissportbund Rotenburg** hat auf seiner Homepage eine „Flüchtlings“-Pinnwand eröffnet, auf der Einzelpersonen und Organisationen aus der Region ihre Angebote veröf-

fentlichen können. Das gab der Vorstand beim KreisSportTag 2016 bekannt. Über die Möglichkeiten der Integration von Flüchtlingen in Sportvereine informierte Sandra Pragmann vom Landkreis Rotenburg. Der LSB-Vizepräsident Thorsten Schulte (links im Bild), zeichnete mit Ehrennadeln aus: Heinz-Georg Dittmer, Stefan Drewes, Johann Hinck, Gerhard Inzelmann und Paul Jaletzky.

„Dann ist der Spaß vorbei!“

Diesen Satz hörten die 13 Seniorinnen und Senioren beim zweitägigen Selbstverteidigungskurs, zu dem der **Regionssportbund Hannover** zum SV Arnum eingeladen hatte. Analysiert wurden Gefahrensituationen und der Einsatz von Stimme und Alltagsgegenständen sowie Selbstverteidigungstechniken geübt.

Sportstiftung informierte in Leer

Über die Fördermöglichkeiten der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung informierte dessen Geschäftsführer Sönke Burmeister Sportvereine aus der Region Leer. Eingeladen hatten der **Kreissportbund Leer** und der Generalsekretär der CDU Niedersachsen, Ulf Thiele. Förderschwerpunkte der Stiftung sind die Nachwuchsarbeit, der Schul- und der Behindertensport sowie integrative Sprach-, Bildungs- und Jugendprojekte.

[Weblink: www.lotto-sport-stiftung.de](http://www.lotto-sport-stiftung.de)

Regionalbereisung



Foto: KSB Hildesheim

Das Präsidium des LandesSportBundes Nieder

sachsen tauschte sich auf Einladung des **Kreissportbundes Hildesheim** mit Vertretern der Sportregion Hildesheim-Peine-Salzgitter über deren Situation und den Stand des Zusammenwachsens zu einer Sportregion aus. Weitere Themen waren die Finanzierung der Sportbünde und der Sportrefe-

Umbau für Geschäftsstelle

Der **Stadtsportbund (SSB) Osnabrück** will auf dem Gelände am Limberg ein Gebäude für seine Geschäftsstelle umbauen. Der SSB-Vorsitzende Ralph Bode kündigte das Vorhaben beim Stadtsporttag vor mehr als 100 Delegierten an.

[Weblink: www.ssb-osnabrueck.de](http://www.ssb-osnabrueck.de)

Kurzmeldungen

Service erweitert



Foto: KSB Goslar Anett Pordte berät beim **Kreissportbund (KSB) Goslar** Schulen, Kitas und Vereine bei Bewegungs- und Sportangeboten. Pordte ist in der Servicestelle für Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten in Schulen, Kindertagesstätten und Sportvereinen (BeSS-Servicestellen) tätig. Dieses Angebot fördern der LandesSport-Bund und die Sportjugend Niedersachsen. [E-Mail: ksbgoslar-pfordte@web.de](mailto:ksbgoslar-pfordte@web.de)

Übungsleiter ausgebildet

In der **Sportregion Friesland, Wilhelmshaven und Wittmund** haben 24 Frauen und Männer den 120 Lerneinheiten umfassenden Übungsleiter-C-Lizenzlehrgang erfolgreich abgeschlossen. Die Auszeichnung der Absolventen nahmen der Leiter der Sportregion im Handlungsfeld Bildung Onno Folkers und die Sportreferentin Daniela Liessmann, Handlungsfelder Bildung und Sportjugend vor. Weitere Informationen zu den Ausbildungen der Sportregion unter [E-Mail: sportreferentin-liessmann@ksb-friesland.de](mailto:sportreferentin-liessmann@ksb-friesland.de)

ParkSportAbzeichen-Aktion

Anlässlich des Weltgesundheitstages initiierte der **Stadtssportbund Oldenburg** zusammen mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Stephan Albani ein Treffen im Bürgerbusch-Park. Unterstützt wurde die Aktion vom **Sportverein Ofenerdiek**, der mit der Sportabzeichenprüferin Ilse Schwarzstein eine kompetente Umsetzung der Anforderungen gewährleistete. Unterstützung leistete Dr. Jörg Schorer vom sportwissenschaftlichen Institut der **Universität Oldenburg**. Absolviert wurden einige Disziplinen des ParkSportAbzeichens.

Vereine

Wünsche an Bundesgesundheitsminister überreicht



„Welche Wünsche haben Mitglieder von Sportvereinen an die Politik? Dieser Frage ist **Eintracht**

Hildesheim auf originelle Weise nachgegangen: Auf einer Postkarte von 3 x 2 Metern sammelten sie circa 250 Wünsche und Beiträge zur Gesundheitspolitik. Diese Karte übergaben dem Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe. Die Hildesheimer CDU-Bundestagsabgeordnete Ute Bertram hatte den Minister-Termin ermöglicht.

BMG/Schinkel
[Weblink: www.eintracht-hildesheim.de](http://www.eintracht-hildesheim.de)

Aktion „Goldenes Herz“



Foto: Florian Kleinschmidt
15 Projekte aus der **Region Braunschweig** erhalten insgesamt 134.000,00 Euro aus einem Spenden-Marathon der Braunschweiger Zeitung. Chefredakteur Armin Maus (sechster v. r.) übergab jeweils 8.372,40 Euro auch an zwei Sportvereine. Der 1. Internationale Sportverein am Fredenberg aus Salzgitter (rechts mit Vorsitzendem Ercan Vanli) sowie der SV Lengede (links im Bild mit Vorsitzendem Wolfgang Werner) erhalten diese Summe jeweils für herausragende Flüchtlingsprojekte zu Fußball, Radfahren und Schwimmkursen. Der Vorsitzende des Kreissportbundes Salzgitter, Clemens Lücke (fünfter v. r.) dankte der Zeitung und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband für diese Aktion mit Herz.

Zweiter inklusiver Hallenpokal



Foto: Handicap Kickers

Begeisterung für den Fußball unabhängig von körperlicher oder geistiger Beeinträchtigung. 300 Aktive aus zwölf Mannschaften beteiligten sich beim zweiten Hallenturnier der **Handicap-Kickers** um den Otto-Pokal. Die Veranstaltung wurde von der Dr.-Ing. Horst und Lisa Otto Stiftung gefördert. Turniersieger wurde der OSC Bremerhaven.

[Weblink: www.handicap-kickers.de](http://www.handicap-kickers.de)

Weitere Meldungen

Volunteers gesucht

Die **Deutsche Olympische Akademie** sucht Volunteers für den Olympic Day am 23. Juni in Köln. Das Deutsche Sport & Olympia Museum richtet zum dritten Mal in eine Erlebniswelt zu den Leitmotiven **Bewegen, Lernen, Entdecken** aus. [Bewerbungen sind bis zum 20. Mai per E-Mail möglich. E-Mail: info@olympicday.de](mailto:info@olympicday.de)

Laufen für Gutes – die Serie

Sieben Veranstalter aus Niedersachsen veranstalten in diesem Jahr Läufe für sieben gute Zwecke zum Beispiel für das Wohlergehen bedürftiger Kinder, ein Haus für schwerbehinderte, für pralles Leben trotz Diabetes oder für Clinic-Clowns, die kranke Menschen lachen machen. [Weblink: www.welfare-laufserie.de](http://www.welfare-laufserie.de)

Laufpass-Aktion für Kinder

Die **Sportgemeinschaft Letter 05** führt bis zu den Sommerferien eine Laufpass-Aktion für Kinder durch, die Kindergärten und Schulen besuchen: Wer 20mal zu Fuß oder mit dem Rad – und nicht im elterlichen Auto – die Wegstrecke absolviert, wird belohnt. [Weblink: www.sg-letter-05.de/laufpass](http://www.sg-letter-05.de/laufpass)



V. l.: Karl-Heinz Steinmann, Peter Wehr, Volker Bäcker, Dr. Arne Göring, Matthias Wunderling-Weilbier, Gabriele Wach, Matthias Beushausen, Andreas Rietschel. Foto: Andre Bertram



Zukunft Harz: Akademie gibt Impulse

Mit dem Akademie-Gespräch „Hier geht was! – Wie Sportvereine die Menschen im Harz bewegen (können)“ hat die Akademie des Sports am Standort Clausthal-Zellerfeld vom Standpunkt des Sports aus Impulse für die Diskussion um die Zukunft der Region Harz liefern wollen. Denn auch die Sportvereine müssen sich auf die veränderten (demografischen) Rahmenbedingungen einstellen.

Akademie: Gabriele Wach (Mitarbeiterin Institut für Sportmanagement der Ostfalia-Hochschule für angewandte Wissenschaften) stellte die „Sportgenossenschaft“ als mögliche neue Organisationsform im Sport vor, die Studierende des Masterstudiengangs „Führung in Dienstleistungsunternehmen“ als Konzeptstudie 2015 entwickelt hatten: Mehrere Partner schließen sich zusammen und verfolgen ein gemeinsames Ziel, z. B. den Erhalt oder die Entwicklung einer Region. Wichtig sei, dass die beteiligten Sportvereine einen Nutzen aus der Sportgenossenschaft ziehen. In der weiteren Zusammenarbeit können zusätzlich neue Sportangebote entwickelt werden. In Niedersachsen wird z. B. das Freibad Uetze als Genossenschaft geführt. Ein weiteres Beispiel ist die ParkSportInsel Wilhelmsburg. Die Anregung führte zu einer lebhaften Diskussion über die Machbarkeit eines solchen Modells.

Auch für **Matthias Wunderling-Weilbier** (Landesbeauftragter für regionale Landesentwicklung Braunschweig) ist klar, dass auf Grund sich ändernder Bevölkerungsstrukturen Sportvereine wahrscheinlich nicht um neue Formen der Vereinsarbeit und -organisation herum kommen. Das müssten Sportvereine aber für sich entscheiden. **Volker Bäcker** (Vorsitzender Kreissportbund Goslar) wies darauf hin,

dass im Bereich des Kreissportbundes bereits viele Sportvereine Partner haben und Synergien nutzen. Diese könnten ausgebaut und andere Sportvereine hinzugenommen werden. Das Genossenschaftsmodell sei interessant aber noch zu früh für eine Umsetzung. Er wies auf die Beanspruchung vieler Ehrenamtlicher mit dem laufenden Tagesgeschäft hin. **Peter Wehr** (Peter Wehr Consulting GmbH und Vorsitzender eines Sportvereins), warb für neue Überlegungen, um bisher nicht erreichte Zielgruppen zu gewinnen. So setzt sein Verein, der TVG Holsterhausen, einen Schwerpunkt im Gesundheitssport und gesunde Lebensführung. Auch **Dr. Arne Göring** (Universität Göttingen) war dafür, dass sich Vereine mit den Interessen der Mitglieder und Noch-Nicht-Mitglieder befassen und ihre Angebote ggfs. ändern. **Gabriele Wach** betonte, dass das Sporttreiben in der Gesellschaft aktuell einen anderen Weg geht, als der organisierte Sport in Vereinen.

Welche Möglichkeiten lokale Kooperationen bieten, stellte der Geschäftsführer des Kreissportbundes Harz aus Sachsen-Anhalt, **Jörg Augustin**, vor: In Zilly, einem 800 Einwohner-Ortsteil der Gemeinde Aue-Fallstein, haben sich der Sportverein, die Kindertagesstätte, die Senioreneinrichtung, die freiwillige Feuerwehr und andere zusammen-

geschlossen. Durch diese Zusammenarbeit konnte der Sportverein seine Mitgliederzahl innerhalb kürzester Zeit von 80 auf 225 Mitglieder steigern.

Die in der Diskussion behandelten Aspekte wurden von dem Plenum sehr unterschiedlich aufgefasst. Es gab Wortmeldungen, dass Sportgenossenschaften an den Möglichkeiten z. B. des Kreises Goslar, vorbeigingen, da es sehr viele kleine Sportvereine gibt. Andere wiederum betonten, dass Zugezogene gar keine Informationen über die Sportvereine und ihre Angebote finden. Egal ob in Papierform oder digital. Konsens bestand jedoch darin, dass sich jeder Sportverein die „Gretchenfragen“ stellen sollte: Wo will ich hin? Wen will ich wie und womit erreichen? Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, Norbert Engelhardt, wies auf die Beratungsangebote des LSB für Sportvereine hin. Der LSB fördert Vereine, die eine Weiterentwicklung mit externer Begleitung durchführen möchten, mit Zuschüssen.

Die Veranstaltung, die von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung gefördert wurde, moderierte **Andreas Rietschel** (Goslarsche Zeitung).

Weblink: www.akademie.lsb-niedersachsen.de/akademie-gespraech.html



Konstanze Beckedorf, Cornelia Rundt, Kerstin Tack, Norbert Engelhardt, Sandra Maahn



Laura Hardy, Herbert Krüger, Christiane Krajewski



Sven Albrecht, Norbert Engelhardt, Dennis Mellentin, Uwe Kirchner, Karl Fricke

Special Olympics Hannover 2016:

SOD-Medientag und Akademie-Forum Inklusion

Sechs Wochen vor den Nationalen Spielen für Menschen mit geistiger Behinderung (6.–10. Juni 2016) fand der von Special Olympics (SOD) veranstaltete bundesweite Medientag in Kooperation mit der Akademie des Sports im LandesSportBund Niedersachsen und dem Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) große Resonanz. Teilnehmer und Gesprächspartner aus Medien, Politik, Sport, Wissenschaft, Fortbildung und Behindertenhilfe und erfreulich viele Special Olympics Athletinnen und Athleten Menschen mit Behinderungen nahmen aktiv teil. Sie diskutierten und erkundeten in insgesamt 16 Veranstaltungsformaten des Medientages und des sich anschließenden Akademie-Forums Inklusion Wege zur Wahrnehmungsänderung von Sportlern mit geistiger Behinderung und zum gemeinsamen Sporttreiben im Alltag.

Weblinks: www.specialolympics.de/hannover2016/
www.akademie.lsb-niedersachsen.de/akademie-foren.html



Wiebke Linnemann, Jörg Trute, Laura Hardy, Herbert Krüger



Uwe Kirchner, Thomas Kensey, Andy Weiland, Lorenz Varga und Marc Prüsse, Sandra Maahn



Daniela Huhn, Sven Albrecht, Dr. Bernd Siegfried, Christina Marx, Sandra Maahn

Natürlich gesund bleiben!

Akademie: Am Samstag, 13. August, findet in der Akademie des Sports – Standort Clausthal-Zellerfeld das Akademie-Forum „Natürlich gesund bleiben! – Neue Impulse für ein aktives Älterwerden durch Sport und Bewegung“ statt.

Vorträge

Dr. Arne Göring (Universität Göttingen) referiert zu „Natur erleben und Gesundheit“; ein weiterer Vortrag widmet sich „Lebenszeitgestaltung und Engagement“. Außerdem steht ein Alltags-Fitness-Test auf dem Programm. Weitere Workshops widmen sich Outdoor-Yoga, flexiblen Spielangeboten, Online-Fitness, Brainwalking, Mountainbiken und Tri-AGIL sowie Outdoor-Fitness und funktionelles Training draußen

statt. Möglichkeiten zum Austausch mit den Expertinnen und Experten sowie den Teilnehmenden stehen selbstverständlich zur Verfügung. Die Teilnahme wird mit 5 LE für die Verlängerung der Übungsleiter C-Lizenz anerkannt.

Die Teilnahme kostet 15,00 Euro.

Ort: Akademie des Sports, Adolf-Ey-Str. 9, 38678 Clausthal-Zellerfeld
Datum: 13. August 2016
Zeit: 10:00–15:15 Uhr

Mehr Informationen zum Programm finden Sie auf der Homepage der Akademie des Sports.

Weblink: www.akademie.lsb-niedersachsen.de/natuerlich_gesund_bleiben.html

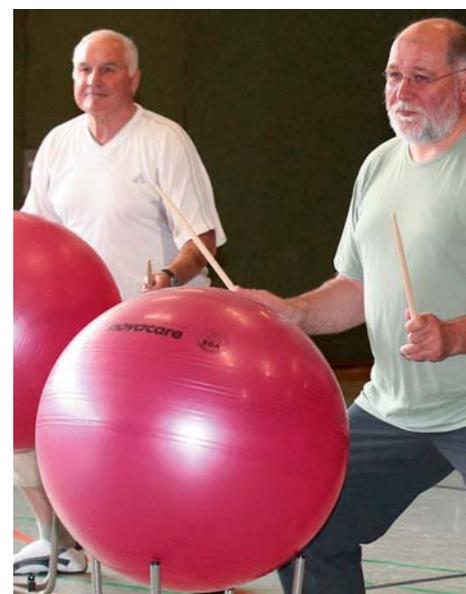


Foto: Lars Kaletta

3. Niedersächsischer Sportjournalistenpreis

Thorsten Berner, Sportredakteur der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung, und Tiede Thedinga, Hörfunkjournalist bei NDR1, haben den 3. Niedersächsischen Sportjournalistenpreis in den Bereichen Print und TV & Radio gewonnen. Rund 200 Gäste – darunter viele Studierende – nahmen an der Auszeichnung während des Niedersächsischen Sportjournalistenforums teil. Diskutiert wurde das Thema „Sport in der Vertrauenskrise?“

Berner verfasste eine Reportage mit dem Titel „Bewegung gegen das Vergessen“ rund um das Thema Demenz und Alzheimer, Thedinga überzeugte die Jury mit einer Reportage über „Flüchtlingsangebote für Flüchtlinge“ im Hörfunk. Der Nachwuchs-Preis ging an Louis Lambert mit seinem Beitrag „Die Zuschauer wissen alles und doch gar nichts“ für das Online-Medium „der-renner.eu“. Insgesamt sind 71 Beiträge für den Wettbewerb eingegangen. Die Preise wurden gemeinsam von der Niedersächsischen Lotto-

Sport-Stiftung und dem Institut für Sportkommunikation (IfS) der Fachhochschule des Mittelstands (FHM) vergeben.

Moderator Sören Oelrichs debatierte das Thema mit Boris Pistorius, Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport, Professor Ines Geipel, ehemalige Leistungssportlerin, Autorin, Wissenschaftlerin und Dopingopfer des DDR-Spitzensports, Oliver Fritsch, Sportredakteur der „Zeit Online“ und Marcus Bölz, Leiter des Instituts für Sportkommunikation (IfS). Pistorius sprach sich entschieden für eine ehrliche Debatte über die Wünsche an und die Rolle des Spitzensports für Gesellschaft und Politik aus.



Die Preisträger erhielten ihre Auszeichnungen im Rahmen des dritten Niedersächsischen Sportjournalistenforums zum Thema „Sport in der Vertrauenskrise?“ in der Akademie des Sports in Hannover. Die Sieger (v. l.): Louis Lambert, Tiede Thedinga und Thorsten Berner. Foto: FHM

Weblink: www.fh-mittelstand.de/sportjournalistenpreis

Gastbeitrag

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern


Klosterkammer
Hannover

Landesweite Initiative

Um die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit zu unterstützen, hat sich die landesweite Initiative „Stiftungen helfen – Engagement für Flüchtlinge in Niedersachsen“ gegründet.

Unter Federführung der Klosterkammer Hannover und der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung haben sich bisher insgesamt 30 Stiftungen zusammengeschlossen. „Bis Ende 2016 können auch solche gemeinnützige Organisationen Flüchtlingshilfe fördern, die nach ihrer Satzung eigentlich keine in Betracht kommenden

Zwecke – wie mildtätige Zwecke oder die Förderung der Hilfe für Flüchtlinge – verfolgen. Ich freue mich, dass die Stiftungen in Niedersachsen bei diesem für uns alle so wichtigen Thema zusammenarbeiten“, sagt Boris Pistorius, Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport sowie Vorsitzender des Stiftungsrates der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung.

Herzstück der Initiative „Stiftungen helfen“ ist ein Fonds, mit dessen Mitteln Ehrenamtliche, die sich privat oder in einer Initiative engagieren, unterstützt werden. Ob Material für Flüchtlings Sprachkurse, Tickets für

einen gemeinsamen Ausflug oder Qualifizierungsmaßnahmen: Der Fonds fördert ehrenamtliche Aktivitäten mit bis zu 500 Euro. An diesem Fonds mit einer Gesamtsumme von rund 250.000 Euro beteiligen sich neun Stiftungen.

„Wir möchten den freiwilligen Helfern schnell und leicht kleinere Geldbeträge für ihre Arbeit mit Flüchtlingen zur Verfügung stellen“, sagt Hans-Christian Biallas, Präsident der Klosterkammer.

Stiftungen **helfen!**
ENGAGEMENT FÜR
FLÜCHTLINGE IN NIEDERSACHSEN

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen • Integrieren • Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

Weblink: www.lotto-sport-stiftung.de

Turn-Klubb zu Hannover e. V.



Fotos (2): TKH

Toben macht Schlau – sagt zumindest Erziehungswissenschaftler Professor Bös von der Universität Dortmund. Und getreu diesem Motto bewegt der Turn-Klubb zu Hannover jede Woche mehr als 1.000 Grundschüler in verschiedenen Hannoveraner Grundschulen. Bewegungspädagogen, Sportwissenschaftler, Tanzpädagogen oder qualifizierte Sportlehrer bilden dabei das Rückgrat im TKH. Dazu werden die Sportlehrkräfte von jungen Engagierten, die ein FSJ im Sport absolvieren, unterstützt. „Für uns stehen Bewegung und Bildung ganz eng beieinander, daher möchten wir mit vielen unterschiedlichen Bausteinen für mehr Bewegung im Schulalltag von Kindern sorgen“ gibt TKH Vorstand Hajo Rosenbrock Einblick in die Philosophie des Vereins.

In dem Projekt werden Kindergartenkinder sowie Grundschüler in ihrem Gesundheitszustand, ihrer motorischen Entwicklung und ihrer Befindlichkeit gestärkt sowie Gewaltpotentiale gesenkt. Hierbei soll in den Kindertagesstätten und Projektschulen ein intensivierte Bewegungsprogramm,

Teamtrainings- sowie das Profil „Bewegung, Ernährung und Gesundheit“ im Rahmen von außerunterrichtlichen Bewegungsangeboten durchgeführt werden. Insbesondere in Kindertagesstätten werden Angebote wie „Sport in kleinen Räumen“ mit qualifizierten Sportpädagogen und Freiwilligendienstleistenden durchgeführt oder die Gruppen der Kindertagesstätten kommen zu Bewegungsstunden in Sporträume des TKH. „Wir arbeiten sehr gern mit den Sportlehrkräften des TKH zusammen, so bringen die ehemaligen Leistungsturner und heutigen Sportlehrer Andrei Nezezon oder Ivan Jakovcevic zweimal pro Woche mit Abenteuerturnlandschaften mehr Bewegung in unsere Kita“, freut sich TIGA-Park-Leitung Daniel Gödeke über das zusätzliche Angebot.

Neben vielen Bewegungsstunden im Schulalltag gehören aber auch Events wie der Turntalentschultag, Kochevents oder die Basketball-Grundschulliga zu den Bausteinen des Projektes. Bei einem Turntalentschultag durchlaufen die Schüler einen Parcours mit acht Stationen. Seilklettern, kurze Lauftests oder klassische Purzelbäume. Insbesondere die Entwicklung turnerischer und kindgerechter Angebote

sowie die Förderung von Talenten machen einen Turntalenttag aus. Eltern werden gezielt auf Informationsabenden mit ins Boot geholt und können sich bei Laufveranstaltungen oder Spieltagen der Grundschulliga in das Programm einbringen. Eine besondere Bewegungsförderung erfolgt an drei Grundschulen in Hannover. Hier werden vormittags zusätzliche Bewegungsstunden durch den TKH angeboten, so dass Erst- und Zweitklässler nahezu eine tägliche Sportstunde genießen können. Im Fokus stehen Freude an Bewegung und Erlebnissport. Mit der Unterstützung der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung konnten zusätzliche Materialien und Übungsleiter in das Projekt integriert werden. Derzeit werden eine Vielzahl der Bewegungsangebote in den normalen Schulalltag dauerhaft implementiert. Auch eine Vernetzung in die normalen Sportangebote des TKH kann erfolgreich umgesetzt werden.

Pressekontakt: [Clemens Kurek](mailto:Clemens.Kurek@lotto-sport-stiftung.de),
Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung,
Tel.: 0511 1268-5052, Fax: 0511 1268-5055,
E-Mail: clemens.kurek@lotto-sport-stiftung.de

Geprüfter Wander- und Radspaß in Niedersachsen

Die Staatssekretärin Daniela Behrens des Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr hat gemeinsam mit Vertretern des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club e.V. und des Deutschen Wanderverbandes auf der ITB in Berlin niedersächsische Qualitätsregionen für Radfahrer ausgezeichnet.



Foto: MW-Nds

Die HeideRegion Uelzen erhält als erste niedersächsische Destination die Auszeichnung „RadReiseRegion“ vom ADFC. Sie verfügt über eine große Auswahl an Tages- bzw. Mehrtagestouren, die jeweils thematisch auf Naturliebhaber oder Familien ausgerichtet sind. Rings um die Hansestadt Uelzen, im Osten der Lüneburger Heide erstreckt sich eine verkehrsarme, sanft hügelige Landschaft. 36 Rundtouren führen von den Kurorten Bad Bevensen (Jod-Sole Therme) und Bad Bodenteich, dem Suderburger Land und den Urlaubsregionen Ebstorf und Suhlendorf zu den schönsten Plätzen der Region.

Im Weserbergland wurden insgesamt vier Wanderwege mit dem Zertifikat „Kurzer Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ durch den Deutschen Wanderverband ausgezeichnet.

In der Kategorie „traumtour“ wurden drei Wege prämiert: „Das liebevolle Waltersbachtal“, der „Weg der Selbstzuwendung“ und die „Drei-Burgen-Route“, die jeweils eine naturbelassene Wegstrecke in einer abwechslungsreichen Landschaft anbieten. In der Kategorie „familienspaß“ wurde außerdem der „Wichtelpfad“ ausgezeichnet. Der Wanderweg bietet kinderfreundliche Rastmöglichkeiten und führt die jungen Wanderer auf spielerische Art an den Lebensraum Wald heran. Der erstmals 2013 ausgezeichnete „Ith-Hils-Weg“ schaffte als Mehrtages-Rundwanderweg mit 80 Kilometern Länge dieses Jahr erneut die Re-Zertifizierung als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“. Auch vier der 21 NORDPFADE im Landkreis Rotenburg/Wümme wurden in der Kategorie „traumtour“ ausgezeichnet.

Prämiert wurden der NORDPFAD Kuhbach

Oste, der NORDPFAD Ostetal, der NORDPFAD Kempowskis Idylle sowie der NORDPFAD Hölzerbuch Malse. Alle Wege eignen sich wegen ihrer guten Kennzeichnung und wenigen Höhenmeter vor allem für Spazierwanderer und sind als kurze Rundwege angelegt.



Prädikat für Wanderwege

Das Prädikat „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ des Deutschen Wanderverbandes legt deutschlandweite Standards für Wanderwege fest und bringt dreifachen Nutzen für den Wandertourismus:

Die Qualität der Wegeinfrastruktur wird in den Regionen thematisiert und nachhaltig verbessert. Es entsteht regionale Wanderkompetenz. Der Wandergast bekommt eine Orientierungs- und Entscheidungshilfe für seine Reiseentscheidung. Die Wanderdestinationen können das Qualitätszeichen in der Vermarktung. Ein Wanderweg wird nach 9 Kernkriterien und 23 Wahlkriterien analysiert.

Qualitätskriterien

9 Kernkriterien und 23 Wahlkriterien, unterteilt in fünf Bereiche:

- Wegeformat (Wegführung, Belag, Breite)
- Wanderleitsystem (Wegweisung, Markierung)
- Natur/Landschaft (Naturattraktionen, Landschaftsformationen)
- Kultur (Regionale Sehenswürdigkeiten, Baudenkmäler)
- Zivilisation (Gasthäuser, Haltepunkte ÖPNV, Parkplätze, Umfeld)

Webink: www.wanderbaresdeutschland.de

Es gibt drei ADFC-Qualitätsradrouten in Niedersachsen:

Tour de Fries: Auf etwa 280 km lädt die „Tour de Fries“ zu einer Radrundreise durch die Region Friesland ein. Sechs Etappen führen dabei durch die kreisfreie Stadt Wilhelmshaven, den Landkreis Friesland und zum Teil durch die Landkreise Ammerland und Wittmund.

Grenzgängerroute Teuto-Ems: Wo heute das Münsterland, das Osnabrücker Land und die Region Ostwestfalen-Lippe aufeinander treffen, verlief früher die politische und konfessionelle Grenze zwischen drei eigenständigen Staaten. Die Strecke bewegt sich außerdem auf den Wegen der Schmuggler, die im 18. Jahrhundert vor al-

lem wertvolles Salz zwischen Teutoburger Wald und Ems transportierten.

Vechtetalroute

(grenzüberschreitend): Die Vechtetalroute ist ein grenzüberschreitender Radwanderweg, der auf einer Länge von 223 km dem Lauf der Vechte von der Quelle im münsterländischen Darfeld bis zu seiner Mündung in der historischen Handelsstadt Zwolle in den Niederlanden folgt.

Webink: www.adfc.de/deutschland/alle-routen



Lust auf Fahrrad

Unter dem Motto „Lust auf Fahrrad“ hat die Landeshauptstadt Hannover eine Initiative zur Förderung der Freude am alltäglichen Fahren mit dem Rad gestartet.

Radfahren in Hannover

Der Fokus liegt sowohl auf der Förderung einer fahrradfreundlichen Infrastruktur, als auch auf Themen wie Sicherheit, Kreativität und Innovationen rund ums Fahrrad. Das Ziel der vielfältigen geplanten Aktionen ist, die Entstehung einer fahrradfreundlichen Fahrradkultur zu unterstützen und langfristig zu etablieren. Diese Fahrradkultur ist ein Baustein in der Umsetzung des Leitbildes Radverkehr zur Steigerung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehr in Hannover auf mindestens 25 % im Jahr 2025. Sie impliziert den respektvollen Umgang aller Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer miteinander, eine Verbesserung

der Verkehrssicherheit im Radverkehr und Radfahren in allen Lebensbereichen (Wohnen/Arbeit/ Einkauf/Freizeit) und auf allen Wegen in der Stadt.

Aktionsprogramm

Die Initiative ist eingebettet in ein Aktionsprogramm 2016/2017, mit dem die Landeshauptstadt Hannover ihr Engagement zur Förderung des Radverkehrs in finanzieller und personeller Hinsicht nochmals verstärkt. Mit dem Aktionsprogramm realisiert die Landeshauptstadt Hannover in den nächsten Jahren vielfältige Maßnahmen unter dem Motto „Lust auf Fahrrad“. Dazu gehören Investitionen in den Ausbau und die Modernisierung des Radverkehrssystems (z. B. alle Arten von Fahrradwegen, Fahrradabstellplätze, Fahrradähler, Pumpstationen, Fahrradampeln und vieles mehr). Die gleichzeitige Förderung



Mone Böcker und Stadtbaurat Uwe Bodemann präsentieren das Logo der „Lust auf Fahrrad“-Initiative.
Foto: helios

von Struktur und Kultur verspricht eine hohe Wirkung.

Weblink: www.Lust-auf-Fahrrad.de

ANZEIGE



ERLEBNIS TURNFEST

NTB
NIEDERSÄCHSISCHER TURNER-BUND

Mitmachen,
staunen,
ausprobieren!

**Stefanie Heinzmann,
Guano Apes, Marquess
Tonbandgerät, Luxuslärm,
Voice of Germany Abend**

Mary Roos, Sweety Glitter, NDW Show u.a.
mit Marcus, Hubert Kah, Geier Sturzflug

Diana Babalola mit dem Turnfest-Song
und -Tanz „enjoy your rhythm“

**Meldeschluss:
9. Mai 2016**

www.erlebnisturnfest.de
f /erlebnisturnfest

**Faszinierende Shows –
Tickets jetzt sichern!**

**Live am Kieselsee –
Eintritt frei!**

Immaterielles Kulturerbe: Schützenwesen in Deutschland

Das Schützenwesen in Deutschland ist eines von 34 Einträgen im bundesweiten Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes. Die Aufnahme erfolgte 2015. Durch die Erstellung des Verzeichnisses rückt die Bedeutung des immateriellen Kulturerbes stärker in den Fokus der Öffentlichkeit. Dies ist eine Bestandsaufnahme im Sinne von Wissensorganisation, welche immateriellen Schätze unser Land zu bieten hat, welche Tradierungs- und Organisationsformen in Deutschland vorhanden sind und wie weit das Spektrum der Vielfalt reicht. Es handelt sich dabei aber um keine Bestandsaufnahme des „deutschen Erbes“, sondern der kulturellen Traditionen in Deutschland. Die Aufnahme ist Voraussetzung, damit das Schützen für eine der drei UNESCO-Listen des immateriellen Kulturerbes nominieren werden kann.

Das Verzeichnis wird in einem mehrstufigen Verfahren von der Deutschen UNESCO-Kommission und verschiedenen deutschen staatlichen Akteuren erstellt. Es handelt sich also um kein UNESCO-Verzeichnis. Die Erstellung eines Verzeichnisses des immateriellen Kulturerbes in Deutschland und

seine regelmäßige Aktualisierung ist eine Verpflichtung, die Deutschland mit dem Beitritt zum UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes eingegangen ist.

Im Dezember 2011 hatte sich der Deutsche Bundestag fraktionsübergreifend für eine Einleitung des Ratifizierungsverfahrens zum UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes ausgesprochen. Bund und Länder haben im Laufe des Jahres 2012 die Bedingungen für einen Beitritt und die innerstaatliche Umsetzung geprüft und sich auf ein innerstaatliches Verfahren geeinigt. Zur Umsetzung des Übereinkommens in Deutschland ist ein bei der Deutschen UNESCO-Kommission angesiedeltes unabhängiges Expertenkomitee berufen worden. Dessen Arbeit wird durch die Geschäftsstelle Immaterielles Kulturerbe bei der Deutschen UNESCO-Kommission unterstützt.

Weblink: www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe.html

Was ist Immaterielles Kulturerbe?

Immaterielles Kulturerbe sind kulturelle Ausdrucksformen, die von menschlichem Wissen und Können getragen sind. Diese lebendigen Traditionen, die von der Gemeinschaft geprägt mit der Zeit gehen und kreativ weiterentwickelt werden, werden von Generation zu Generation weitergegeben.

Hierzu zählen nach dem 2003 verabschiedeten UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes:

- mündliche Traditionen und Ausdrucksformen
- darstellende Künste
- gesellschaftliche Bräuche, Rituale, Feste
- Wissen und Praktiken im Umgang mit der Natur und dem Universum
- Fachwissen über traditionelle Handwerks-techniken

Als Immaterielles Kulturerbe werden von der UNESCO lebendige Traditionen, Ausdrucksformen, menschliches Wissen und Können sowie darstellende Künste bezeichnet. Ziel ist die Erhaltung der weltweiten Vielfalt dieses Kulturerbes. Als Weltkulturerbe gelten ausschließlich Baudenkmäler, Stadtensembles sowie Kultur- und Naturlandschaften.

Begründung

Das Schützenwesen ist vielerorts ein wichtiger, historisch gewachsener und lebendiger Teil der regionalen bzw. lokalen Identität. Es umfasst eine große Anzahl von Bräuchen und Traditionen, die in ganz Deutschland in zahlreichen unterschiedlichen Erscheinungsformen verbreitet sind. Das Spektrum reicht von den stark christlich geprägten Bruderschaften im rheinischen-westfälischen Bereich über das weltliche, zum Teil streng traditionell gelebte Brauchtum im östlichen Deutschland und die eher bürgerlich-republikanisch veranlagten Gepflogenheiten der Vereine in den früheren freien Reichs- und Hansestädten bis hin zu den folkloristisch-fröhlichen Traditionen der süddeutschen Schützengesellschaften. Das Schützenwesen hat im Laufe seiner Geschichte immer wieder auf Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen reagiert und sich enorm ausdifferenziert. Das alte Brauchtum wird heute in der Regel im Rahmen einer Vereinszugehörigkeit von Menschen jeden Alters und Geschlechts unab-

hängig von religiösem Bekenntnis, sexueller Orientierung, Herkunft oder auch Behinderung ausgeübt. Es gibt vielfältige Maßnahmen zur Weitergabe der Tradition, unterschiedliche Formen der Jugendarbeit und eine aktive Pflege regionaler und europäischer Verbindungen. Bekanntester und wesentlicher Ausdruck des Schützenwesens ist das Schützenfest, das mit vielfältigen örtlich unterschiedlichen Bräuchen einmal im Jahr gefeiert wird. Im Zentrum steht der oftmals durch das Königsvogelschießen ermittelte Schützenkönig bzw. die Schützenkönigin. Zu seinen/ihren Ehren finden Umzüge und Paraden statt, bei denen die uniformierten Schützen zu Ehren des Königs bzw. der Königin auftreten. Die Schützinnen und Schützen eines Vereins oder einer Bruderschaft treten in einheitlicher Schützentracht auf, tragen Vereinsabzeichen und verfügen über eine Fahne, um die sich wiederum diverse Bräuche gruppieren. In der Schützenhalle bzw. im Festzelt finden die gesellschaftlichen Feiern (Bälle, Frühschoppen, Platz-

konzerte) statt. Jedes Schützenfest hat lokal hergebrachte Rituale und Bräuche und unterschiedliche Abläufe. Auch die genutzten Utensilien unterscheiden sich lokal und regional. Über dieses singuläre Ereignis im Jahr hinaus prägen gerade in kleineren Orten die unterschiedlichen ortsbezogenen Bräuche der Schützenvereinigungen das soziale und kulturelle Gemeinschaftsleben, sodass die Schützentradition das ganze Jahr wahrnehmbar ist und gelebt wird.

Die Ursprünge des Schützenwesens reichen vielerorts bis ins Mittelalter zurück. Im rheinisch-flandrisch-westfälischen Raum wurde zu dieser Zeit die jeweilige Stadt bzw. Gemeinde durch die Bürger selbst geschützt; der Wehr- und Verteidigungscharakter stand somit im Vordergrund. Mit der Übernahme dieser Aufgaben durch den Staat schwand diese Funktion des Schützenwesens. Dies kommt heute noch in einzelnen symbolischen Bräuchen zum Ausdruck, etwa dem Paradiere mit Holzgewehren oder der Tradition des Vogelschusses.



Sportliteratur

Die Redaktion des LSB-Magazins empfiehlt in unregelmäßigen Abständen Neuerscheinungen aus der Welt der Sportbücher.



Die optimale Balance

Das Buch „Optimales Balancetraining“ beschreibt den aktuellen medizinischen Wissensstand zum Balancetraining für unterschiedliche Sportdisziplinen, Alters- und Krankheitsgruppen. Auch die Prävention von Sportverletzungen durch gezieltes Balancetraining steht im Fokus.

Balancedefizite sind häufig verantwortlich für Kapsel-Band-Verletzungen nach Sportunfällen, z. B. an Sprunggelenk und Knie. Der Autor dieses Buches – selbst Sportmediziner – vermittelt basierend auf Erfahrungen aus seiner Sportpraxis den aktuellen medizinischen Wissensstand zum Balancetraining für unterschiedliche Sportarten, Alters- und Krankheitsgruppen. Dabei stellt er aktuelle Studien zum Balancetraining vor und bewertet sie anhand evidenzbasierter Kriterien. Der Einfluss des Balancetrainings auf den Verlauf unterschiedlicher Krankheitsbilder und seine Bedeutung für die Verletzungsprävention bei verschiedenen Sportarten stehen im Fokus. Der Autor erläutert seinen Lesern auf praktische Art und Weise, mit welchen Balancemitteln und vor allem auch wie sie ein sportartspezifisches Balancetraining ausführen sollten.

Die Inhalte des Buches auf einen Blick:

- verschiedene Möglichkeiten der Primär- und Sekundärprävention von Sportverletzungen durch gezieltes Balancetraining
- Bewertung von Studien bezüglich der Studienqualität für die jeweiligen Sportarten bzw. Krankheitsgruppen
- praktische Tipps zu Balancemitteln und zur Ausführung

- Balancetraining bei Osteoporose
- sportartspezifisches Balancetraining: im Kinder-, Jugend-, Herren- und Frauenfußball, Schulsport, Basket- und Volleyball, Tennis, Turnen, Golf, Nordic Walking und Skisport
- Balancetraining zur Prävention von Ermüdungsbrüchen
- Verletzungsnachsorge und Rehabilitation nach Sprunggelenk- und Kniegelenkverletzungen

Das Buch richtet sich an Sportmediziner und Medizinstudenten sowie Trainer, Übungsleiter und Betreuer von Patientensportgruppen, wie z. B. Reha- und Osteoporose-Gruppen, Rückenschule und Seniorensportgruppen. Aber auch der interessierte Sportler selbst ist angesprochen, der sich Tipps und Anregungen holen möchte, um mit einem verbesserten Koordinationsvermögen Verletzungen beim Sport zu vermeiden.

Mehr Informationen zum Buch unter:

Weblink: www.spitta-medin.de/balancetraining

Optimales Balancetraining

Evidenz-basierte Prävention und Rehabilitation in Sport und Alltag, November 2015

ISBN 978-3-943996-56-2

Nachhaltiger Sportstättenbau

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaften hat den Leitfaden „Nachhaltiger Sportstättenbau“ für den Neubau von Sporthallen veröffentlicht. Er zeigt nachhaltigkeitsrelevante Planungsprozesse des Bauwesens auf und enthält Richtlinien und Planungsgrundlagen des Sportstättenbaus.

Autorinnen: Natalie Eßig, Sara Lindner,

Simone Magdolen und Loni Siegmund

Köln 2015,

ISBN: 978-3-86884-530-3

Bezug: Sportverlag Strauß,

Weblink: www.sportverlag-strauss.de



Für Respekt im Sport!

Die Festschrift „Für Respekt im Sport! – Gunter A. Pilz zwischen Graugänsen, Streithähnen und Zaunkönigen“ ist anlässlich des 70ten Geburtstages von Prof. h.c. Dr. phil. Gunter A. Pilz erschienen. In den drei Kapiteln – Graugänse, Streithähne und Zaunkönige – werden die wissenschaftliche Motivation des ehemaligen Leiters der Kompetenzgruppe Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit (KoFaS) am Institut für Sportwissenschaften der Leibniz Universität Hannover und damit die theoretische Grundlage der Aggressionsforschung sowie die Arbeitsfelder Konflikt und Gewalt sowie Fanforschung vorgestellt. Neben Aufsätzen des Sportsoziologen selbst enthalten die Kapitel immer auch einen Beitrag eines externen Wissenschaftlers. Im Kapitel „Vogelgezwitscher“ nehmen ausgewählte Wegbegleiter Stellung zu seinem Lebensweg. Das Buch wird abgerundet mit einem ausführlichen Gespräch, das die Herausgeber mit Gunter A. Pilz geführt haben. KoFaS am Institut für Sportwissenschaft hat mit Auslaufen der Förderung im Oktober 2015 seine Tätigkeit vorerst eingestellt.

Für Respekt im Sport!

Herausgeber: Wölki-Schumacher, Claus, Dembowski, Gabler, Kirchhammer, Zajonc 2015

Arete Verlag Christian Becker

ISBN: 978-3-942468-28-2

Weblink:

www.sportwiss.uni-hannover.de/kofas.html

Fotos vom Vereinsfest

Bis vor den Bundesgerichtshof schaffte es ein eher banales Foto, von dem die Abgebildeten sich offenbar versprochen, dass die ungefragte Veröffentlichung eine angemessene Entschädigung verdiente.

Großmutter, Mutter und Enkel hatten das Sommerfest einer lokalen Wohnungsgenossenschaft besucht. Bei dieser Gelegenheit geschossene Bilder tauchten später in der Kundenzeitschrift dieser Genossenschaft auf und beflügelten die Phantasie der Damen: Kasse macht bekanntlich sinnlich. 3.000 Euro sollten es schon sein.

Gemäß §§ 22, 23 KUG ist grundsätzlich vor dem Ablichten einer Person deren Einwilligung einzuholen. Handelt es sich jedoch um eine Bildberichterstattung bspw. aus dem Bereich der Zeitgeschichte, so entfällt dieses Erfordernis gemäß § 23 I Nr. 1 KUG. Hieran besteht regelmäßig ein erhöhtes öffentliches Interesse, sodass die Bildbe-

richterstattung geduldet werden muss. Vorliegend handelte es sich um eine regionale Veranstaltung. Hierbei wurden die Besucher fotografiert und anschließend in einer Informationsbroschüre abgelichtet. Hiergegen ging eine Teilnehmerin vor, die gemeinsam mit ihrer Großmutter und ihrer Tochter abgelichtet wurde. Sie forderte die Abgabe einer Unterlassungserklärung, sowie die Zahlung einer Geldentschädigung in Höhe von 3.000 Euro und die Erstattung von Abmahnkosten in Höhe von 837,52 Euro.

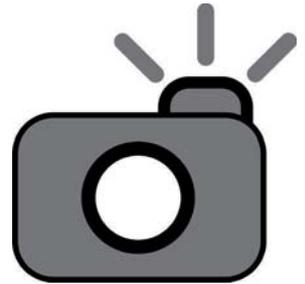
Die Klage der Frau wurde jedoch abgewiesen. Eine Verletzung des allgemeinen Persönlichkeitsrechts sei nicht gegeben. Die Veranstaltung der Wohnungsbaugenossenschaft war dem Bereich der Zeitgeschichte gemäß § 23 I Nr. 1 KUG zuzuordnen und die Veröffentlichung der Bilder deshalb zulässig. Es handelte sich bei dem Fest um ein

Ereignis von lokaler gesellschaftlicher Bedeutung, sodass die in Art. 5 I GG und Art. 10 I EMRK

geschützten Interessen der Genossenschaft Vorrang genießen. Durch diese Broschüre möchte die Genossenschaft für Mitglieder werben und über die Atmosphäre während ihrer Feste informieren. Darüber hinaus habe die Klägerin mit einer Bildberichterstattung rechnen müssen, da dies bereits in der Vergangenheit nach entsprechenden Festlichkeiten geschah.

Bundesgerichtshof vom 08.04.2014 – VI ZR 197/13 –

Quelle: juris.bundesgerichtshof.de/cgi-bin/rechtsprechung/document.py?Gericht=bgh&Art=en&nr=67921&pos=0&anz=1



ANZEIGE

ARAG. Aufins Leben.

Unser Neuer ist in Topform

Noch schneller, effizienter und intuitiver: Der optimierte Web-auftritt für unsere Sportversicherungen leistet mehr. Erleben Sie als Verband oder Sportverein die perfekte Performance – auch mobil. www.ARAG-Sport.de



Dabeisein ist einfach.



Olympia Partner Deutschland



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Mit einem Sportförderer an Ihrer Seite. Stellen Sie sich der Herausforderung Deutsches Sportabzeichen.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

Landes**sport**Bund
Niedersachsen e.V.



1. Vorsitzende(r)	2. Vorsitzende(r)	Pressewart(in)	Frauenwartin
Jugendleiter(in)	Kassenwart(in)	Vereinsheim	Sonstige

FREITAG IST EUROJACKPOT-TAG.



**MINDESTJACKPOT:
10 MIO. €**



facebook.de/lottoniedersachsen

Gewinnchance 1:95.344.220
Spielteilnahme ab 18 Jahren.
Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.lotto.de

